

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

315 (13.11.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.25. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
die einseitige Kolonelleile
oder deren Raum 20 Pfennig.
Reklameteile 50 Pfennig.
Nacht nach Tarif.
Anzeigen-Annahme:
größere später, bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 315.

Donnerstag, den 13. November 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Lokales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Verkaufsstellen: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Pregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Worte, Worte, Worte.

(Nachdruck verboten.)

H. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Nicht einen Monat hat Winston Churchill warten können, um auf die letzte Wiederholung seines Vorschlags eines Rüstungsstillstandes am 18. Oktober hin in einer neuen Tischrede eine Art Kommentar zu geben. Was aber der englische Marineminister nun in der Londoner Guildhall gesagt hat, beweist eben nur, daß man in Deutschland — und auch in England selbst — damals mit vollem Recht über seinen Vorschlag sehr schnell zur Tagesordnung übergegangen ist. Wenn damals Churchill am Schluß seiner Rede betonte, daß es „für die Wohlfahrt und die Fortdauer unserer Zivilisation und des Ausbaues der europäischen Gesellschaft notwendig sei, daß die Rüstungsfragen offen erörtert werden“, so kann er damit eigentlich nur den Zweck verfolgen, mehr Vertrauen zwischen den Völkern zu schaffen und dadurch ganz von selbst eine Minderung des Rüstungsfiebers anzubahnen. Und dies wäre zweifellos der richtige Weg. Aber merkwürdig, Churchill schien sich schon damals der Logik seiner friedensfreundlichen Wünsche zu verschließen. Denn an anderer Stelle seiner Rede vom 18. Oktober meinte er: „Wir scheinen einen Punkt erreicht zu haben, wo die Beziehungen der Großmächte, so freundlich sie werden mögen, keine Wirkung auf die Rüstungen ausüben“. Danach legte er also weniger Wert auf praktische Besserungen der Beziehungen zwischen den Nationen, aus denen, wie er zwar selbst nicht glauben wird, aber andere glauben machen möchte, doch kein Einfluß auf die Rüstungen ausgehen könne, sondern hält, um seinen guten Willen zu beweisen, eine Rede und immer noch eine Rede.

Aber auch bei seinen Reden, die er so gern für Laten genommen sehen möchte, geht ihm in bedauerlicher Weise die Folgerichtigkeit ab. Schon am 18. Oktober hatte er das englische Angebot, auf die Kiellegung von vier großen Schiffen zu verzichten, wenn Deutschland von dem durch das Gesetz vorgesehene Bau von zweien solcher absehen wolle, seltsam verschmälert durch den Vorbehalt, „abgesehen von den kanadischen Schiffen oder ihrem Äquivalent, ferner abgesehen von allem, was durch neue Entwicklung erforderlich werden könnte“. In der neuen Rede wird nun gar der positive Vorschlag überhaupt nicht mehr erwähnt, sondern nur ganz nebenbei die Bereitwilligkeit der englischen Regierung ausgesprochen, jede günstige Gelegenheit für Verminderung der Rüstungen, „die ein Vorwurf für das moderne Europa sind“, zu ergreifen. Der wesentliche Inhalt dieser neuen Flottenrede aber ist ein berechtigtes stolzes Rühmen der britischen Seemacht und — wieder sehr logisch, nicht wahr? — die Antündigung, daß die Forderungen für die Marine im nächsten Jahre wesentlich höher sein werden, als die ungeheure Summe, die ursprünglich im gegewärtigen Jahre bewilligt wurde. So also ist der Kommentar, den Winston Churchill zu seinen Worten vom 18. Oktober gibt. Wir aber können doch nicht ganz umhin, uns mit dem Wortreichtum etwas zu beschäftigen, weil ja beide Male Deutschland als Adressat ausdrücklich genannt worden ist. Freilich, viele Worte erwidern können und wollen wir Herrn Churchill nicht. Von demselben Wünsche wie er befehl, eine Minderung der die europäische Gesellschaft bedrückenden Rüstungen zu ermöglichen, ist man in Deutschland doch der Ansicht, daß sehr wohl und wahrscheinlich nur durch eine stetige Besserung der Beziehungen der Großmächte das schöne Ziel erreicht werden könnte. Mit wachsender Anteilnahme und Freude hat man daher überall in Deutschland gerade die Entspannung und die Zeichen einer beginnenden Verständigung zwischen Deutschland und England verfolgt. In der Art und Weise, in der die deutsche Presse immer wieder das Zusammengehen der deutschen und englischen Politik während der letzten Balkanreise betonte, war ja auch etwas von sympathischer Erwartung zu erkennen. Man ist dabei nicht etwa ungebühdig und hat volles Verständnis für das Wort des deutschen Staatssekretärs, daß die deutsch-englische Verständigung eben ein zartes Pflänzchen sei. Man vertraut auch immer noch, daß die schwebenden deutsch-englischen Verhandlungen über kleinasiatische und afrikanische Fragen — mögen die bisherigen spärlichen Mitteilungen für uns

auch nicht sehr erfreulich erscheinen — durch beide Seiten in guten Willen zu einer neuen Etappe vorwärts in den deutsch-englischen Beziehungen führen werden. Denn nur auf solchem praktischen Wege, nur durch immer bessere Beziehungen, durch stärkeres Vertrauen und durch fair play im politischen Geschäftsverkehr kann nach unserer Ansicht die Möglichkeit einer Rüstungsminderung in gemeinsamem Einverständnis vorbereitet werden. Nicht aber durch

Worte, wie sie Winston Churchill so verschwenderisch und so wenig durch logischen Gehalt belastet in die Welt schickt. Im Gegenteil, wenn man dem persönlichen Temperament des ministeriellen Sanguinikers nicht Rechnung trägt, und nicht bedenkt, daß Churchill ja nicht England und nicht die englische Regierung ist, könnte man hier und da bei uns misstrauen, daß die vielen Worte nach Taglernas Rezept etwas verbergen sollen. Baue doch jeder so viel Schiffe, wie er für nötig

hält. Deutschlands Programm steht seit langen Jahren fest und wird ohne Rücksicht auf andere und ohne Nervosität ruhig durchgeführt. Und gleichzeitig benutze man jede Gelegenheit, sich gegenseitig näher zu kommen.
Für Winston Churchills Redeeifer bleibt uns also wirklich nichts als Freund Hamlets: Worte, Worte, Worte.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 12. Nov. Dem Reichstage ging der Entwurf eines Gesetzes betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu. Der grundlegende Paragraph 1 lautet: Im Handelsgewerbe dürfen Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter vorbehaltlich besonderer Vorschriften am ersten Weihnachtst-, Ofter- oder Pfingsttage überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nur wie folgt beschäftigt werden: Im Betriebe mit offenen Verkaufsstellen ist die Beschäftigung bis drei Stunden zulässig. Die höhere Verwaltungsbehörde kann für die Orte, in denen die Bevölkerung aus der Umgebung an Sonn- und Festtagen die offenen Verkaufsstellen aufsucht, eine Beschäftigung bis vier Stunden zulassen.

Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalarverband kann durch statutarische Bestimmung die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbezweige auf kürzere Zeit einschränken oder ganz unterlagen. Die Polizeibehörde kann für jährlich 6, mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere 4 Sonn- und Festtage, an denen besondere Verhältnisse einen weiteren Geschäftsvorkehr erforderlich machen, die Beschäftigung bis zehn Stunden zulassen. Im übrigen Handelsgewerbe kann die höhere Verwaltungsbehörde sowie durch statutarische Bestimmung die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalarverband die Beschäftigung bis zwei Stunden zulassen. Für das Expeditions- und Schiffsmatrergewerbe sowie andere Gewerbebetriebe insoweit in ihnen Güterverwendungen mit Seeschiffen vorgenommen werden, kann in gleicher Weise die Beschäftigung bis fünf Stunden zugelassen werden.

Prozess Wetterlé. „Rheinisch-Westfälische Zeitung“.

(Eigener Drahtbericht.)

Colmar, 12. Nov. Vor dem Schöffengericht wurde heute unter starkem Andrang des Publikums und Teilnahme der auswärtigen Presse die Beleidigungsfrage des Abg. Wetterlé gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bezw. gegen deren Verleger Dr. Reismann-Groné an dem 22. Mai die Sachverhalte gedruckt. Jeder Sachmann weiß und sieht sofort, daß wohl alle französischen Blätter und Blättchen, die in Elsaß-Lothringen erscheinen, mit Verlust arbeiten. Sie müssen daher aus einer dunklen, jenseits auch hellen, französischen Quelle gepulvert werden. Entweder man unterdrückt den scheinbaren Landes- u. Hochperrat in Elsaß-Lothringen oder man gebe das Land an Frankreich preis.

Abg. Wetterlé, der Herausgeber des „Nouveliste“, bezog diese Sätze auf sich. Der Verleger und sein Anwalt Dr. Herzer-Strasbourg betonten, daß der „Nouveliste“ 6000 bis 8000 M. Inserateneinkommen aus Frankreich bezöge. Die politische Erörterung nahm den breitesten Raum in der Verhandlung ein. Dr. Herzer stellte Wetterlé als Vertreter der Resonanz-Idee und der Friedensstörer hin unter besonderem Hinweis auf die Reden, welche Wetterlé Anfangs dieses Jahres in Frankreich gehalten hat. Dr. Reismann-Groné führte aus, daß die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ keine Feindin der elsass-lothringischen Bevölkerung sei, sondern nur derjenigen Elemente, welche die ruhige Weiterentwicklung des Landes fördern.

Das Urteil lautet: Dr. Reismann-Groné wird wegen Beleidigung des Abg. Wetterlé zu einer Geldstrafe von 400 M. und den Kosten des Verfahrens, sowie zur Publikation des Urteils in der „Straßburger Post“, im „Nouveliste“ und in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ verurteilt.

Eine deutsche Rheinmündung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Duisburg, 12. Nov. Mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Schaffung einer deutschen Rheinmündung in Verbindung mit der Weser sind von der Reichsregierung Berichte aller in Betracht kommenden Provinzialbehörden und Eisenbahndirektionen eingeholt worden, die jetzt sämtlich vorliegen. Auf Grund dieser Berichte haben Erörterungen zwischen den in Betracht kommenden Stellen Kreuzzugs und des Reichs stattgefunden. Es soll nunmehr in eine Prüfung der Entwürfe nach ihrer technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Seite eingetreten werden.

Die Präsidentenwahl der Sächsischen Zweiten Kammer.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Dresden, 12. Nov. Die Zweite Kammer der Ständeversammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung den Abgeordneten Dr. Vogel (Nationalliberal) mit 62 von 89 abgegebenen Stimmen zu ihrem Präsidenten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde mit demselben Stimmverhältnis der Abgeordnete Opitz (Konserवाद) gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten entfielen auf den fortgeschritt. Abg. Baer 61 und auf den Abg. Fraesdorf (Soz.), der in der vorigen Session das Amt des ersten Vizepräsidenten bekleidet hatte, 26 sozialdemokratische Stimmen. Gewählt sind die Abgg. Vogel, Opitz und Baer. Sie nahmen die Wahl an.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Bevorstehender Friedensschluß zwischen Griechenland und der Türkei.

Athen, 12. Nov. In den türkisch-griechischen Verhandlungen ist auf Grund des von dem rumänischen Minister des Innern vorgeschlagenen Kompromisses über fast alle Punkte ein Einverständnis zustande gekommen. Mehrere Fragen, unter ihnen so der Unterhalt der türkischen Gesandten und die Beschlagnahme der griechischen Schiffe, werden einem Kriegesgericht unterbreitet werden; um 7 Uhr abends wurde die Konvention als Referendum paraphiert.

Griechenlands Dank an Rumänien. — Entente-Hoffnungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 12. Nov. Die „Univerzital“ veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit dem König von Griechenland, in dessen Verlauf der König sagte: Er sei glücklich über den dem Minister Tafe Jonestu in Griechenland bereitet Empfang. In Bezug auf Rumänien sagte der König: Griechenland sei Rumänien erkenntlich dafür, daß durch seine Intervention der Friede in wenigen Tagen geschlossen werden könne. Kavalla sei dank der Unterstützung Rumaniens Griechenland zugefallen. Der Bukarester Friede werde ein Dokument bleiben dafür, was eine Union der kleinen Staaten schaffen könne. Der König glaubt nicht an die Möglichkeit einer Revision des Bukarester Vertrages. Griechenland bedürfe einer langen Friedensperiode und vertraue auf die Unterstützung Rumaniens, um den Frieden zu sichern. Ich sehe, erklärte der König, für die Zukunft keine Möglichkeit von Unstimmigkeiten zu Rumänien mehr. Es wurde der Befehl gegeben, daß den Rumänen in Mazedonien alle Freiheit zuteil würde.

Eine rumänisch-griechisch-serbische Entente würde eine große militärische und moralische Kraft bedeuten, mit welcher man rechnen müsse. Der König sprach sich für die Schaffung einer Balkan-Konföderation einschließlich der Türkei und Bulgariens aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Streit mit der Türkei beigelegt werde, denn Griechenland habe kein Interesse daran, nutzlose Erörterungen noch weiter in die Länge zu ziehen und seine tapfere Armee, die während 15 Monaten Beweise ihres Mutes gegeben habe, mobil zu halten.

Athen, 12. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer der Abgeordneten wird morgen eröffnet werden. Wahrscheinlich wird der König die Session persönlich eröffnen, um eine Botschaft zu verlesen. Der rumänische Minister wird heute abend abreisen und sich über Konstantinopel nach Bukarest zurückbegeben.

Wien, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Albanische Korrespondenz aus Argirogastro meldet, haben die dortigen Frauen an die Königin von England ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Unsere Gatten, Väter und Brüder sind von den Griechen verhaftet und nach Griechenland geschickt worden, weil sie den Mut besaßen, sich zu ihrem Volk zu betenden. Mein und verlassen sind wir den Unterdrückungen der griechischen Eindringlinge preisgegeben. In unserm Unglück wenden wir uns an Eure Majestät mit der Bitte, uns zu helfen, damit unsere Gatten, Väter und Brüder aus der Kerkerhaft erlöst und uns wiedergegeben werden.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Prinz Karl, der zweite Sohn Ludwigs III., geworden. Man schätzt die jährliche Rente aus dieser Stiftung auf etwa 500 000 M. Wahrscheinlich scheidet aber Prinz Leopold aus und Prinz Karl wird der einzige Begieher dieser stattlichen Rente.

Badische Politik.

Die Wahl der Kreiswahlmänner.

Gestern mittag fand von 11—1 Uhr die Wahl der Kreiswahlmänner statt. Das Zentrum hatte in letzter Stunde einen besonderen Vorschlag ausgegeben, so daß sich zwei Wahlvorschläge — der der Vereinigten liberalen Parteien und der des Zentrums — einander gegenüberstanden. Die Wahlbeteiligung war schwach. Es wurde gewählt:

Im 1. Wahlbezirk (Dittstadt) die Liste des Zentrums mit 121 Stimmen gegen 95 Stimmen der Vereinigten liberalen Parteien.

Im 2. Wahlbezirk (östl. Teil der Südstadt) die Liste des Zentrums mit 167 Stimmen gegen 70 der Vereinigten liberalen Parteien.

Im 3. Wahlbezirk (innere Oststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 104 Stimmen gegen 47 Zentrumsstimmen.

Im 4. Wahlbezirk (äußere Weststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 179 Stimmen gegen 49 Zentrumsstimmen.

Im 5. Wahlbezirk (westlicher Teil der Südstadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 111 Stimmen gegen 92 Zentrumsstimmen.

Im 6. Wahlbezirk (Südweststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 143 Stimmen gegen 80 Zentrumsstimmen.

Im 7. Wahlbezirk (äußere Weststadt) die Liste der Vereinigten liberalen Parteien mit 68 Stimmen gegen 61 Zentrumsstimmen.

Im 8. Bezirk (Städtel Mühlburg) die Liste des Zentrums mit 108 Stimmen gegen 77 der Vereinigten liberalen Parteien.

Im 9. Wahlbezirk (Daglanden) die Liste des Zentrums mit 74 Stimmen gegen 22 der Vereinigten liberalen Parteien.

Insgesamt wurden bei 24 127 Wahlberechtigten abgegeben 850 für die Vereinigten liberalen Parteien und 802 für das Zentrum. Infolgedessen erhalten die Liberalen 310 Wahlmänner, das Zentrum 227 Wahlmänner. Von letzteren fallen 18 auf die Liste des „Bürgervereins“ in Daglanden, der dort eine eigene Liste aufgestellt hatte.

Bei den Wahlen vor drei Jahren war nur eine — liberale — Liste aufgestellt.

Fortschrittlicher Arbeiter- und Angestelltenverein.

Heute Donnerstag, den 13. November, abends halb 9 Uhr, findet im Saale des Restaurants „Palmen-garten“ (Herrenstraße) öffentliche Versammlung statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. H. H. Berlin, wird über das Thema „Arbeiter und Angestellte in der Politik“ sprechen. Zu der Versammlung, in der freie Aussprache stattfindet, hat jedermann Zutritt.

Aus dem Bund der Landwirte.

* Schweligen, 12. Nov. Der Landwirt Eduard Bohrmann in Feudenheim wurde vom Vorstand des Bundes der Landwirte aus dem Bund ausgeschlossen. Bohrmann hat im Wahlkreis Schweligen für die Nationalliberale Partei kandidiert. Durch das Blockabkommen wurde der Wahlkreis der sozialdemokratischen Partei überlassen und die national-liberale Kandidatur Bohrmann zurückgezogen. Bohrmann ist darauf in einer Versammlung in Ifzheim für die Wahl des Sozialdemokraten Besthold eingetreten. Darin erklärte der Wahlkreisvorstand und der engere Vorstand des Bundes der Landwirte einen Verstoß gegen die Disziplin und sie schlossen deshalb Bohrmann aus dem Bund aus.

Die Offenburger Wahlkampfzettel.

* Offenburg, 12. Nov. Zu der Werbung über den von den vereinigten liberalen Parteien eingereichten Wahlprotest ist zu bemerken, daß der Protest nicht wie fälschlicherweise gesagt wurde, beim Bezirksamt Offenburg, sondern beim Landtag eingereicht worden ist. Der Protest gründet sich in der Hauptsache darauf, daß in mehreren Wahllokalen die Stimmräume so mangelhaft abgetrennt waren, daß man nicht nur vom Wahllokal, sondern auch von der Straße aus hineinschauen und die Wähler beobachten konnte.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Obergeometer Karl Jung in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahringern Löwen zu verleihen, und ihn auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidendender Gesundheit unter Anerkennung seiner lang-jährigen treuegetreuen Dienste auf 1. Januar 1914 in den Ruhestand zu versetzen, dem Vorstehenden des Badischen Landesauschusses des Deutschen Flottenvereins, Privatmann Hugo v. Cancri in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Roten Adlerordens dritter Klasse zu erteilen.

* Karlsruhe, 12. Nov. Der Amtsbezirk des argentinischen Vizetonsjuls in Karlsruhe ist auf das Großherzogtum ausgedehnt und das argentinische Vizetonsjulat in Pforzheim aufgehoben worden. Der Vizetonsjul der argentinischen Republik in Karlsruhe, Herr Ernst Regensburger, wird demgemäß zur Ausübung konsularischer Funktionen für das ganze Staatsgebiet hiermit zugelassen.

a. Ettlingen, 12. Nov. Die von der Stadt Spar-tasse übermiesenen Ueberschüsse aus dem Rechnungsjahre 1912 werden wie folgt Verwendung finden: Beiträge zur Realsschule 16 000 M., zur Gewerbeschule 5000 M., für die Kleinkinderschulen 700 M., für den Verschönerungsverein 450 M., für den Verkehrsverein 450 M., für das Sanitätswesen 200 M., für öffentliche Plätze und Anlagen 4129 M. 43 S., zur Herstellung einer Brücke über die Alb beim neuen Schlachthaus 1500 M., zur Altbegrünerung innerhalb der Stadt (1. Rate) 5000 M. und zur Herstellung der Allee (zweite Rate) 3000 M.

a. Dudenbach, 12. Nov. Hier fand dieser Tage in der „Sonne“ unter Leitung des Vorstehenden des Ettlinger Naturheilvereins eine Versammlung statt, nach deren Schluß ein Naturheilverein ins Leben gerufen wurde. Dem Verein traten sofort 30 Mitglieder bei. Zum ersten Vorstehenden wurde Friedolin Kunz II. einstimmig gewählt.

— Hochstetten, 12. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr bezieht im Mai nächsten Jahres ihr 40jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe.

* Pforzheim, 12. Nov. In Pforzheim wurden zwei kleine Häuser mit Scheuern des Gadarbeiters Fischer und des Biermeisters Ring durch Feuer völlig zerstört.

(?) Elsenz (M. Eppingen), 12. Nov. Der 60jährige A. Hadenberger stürzte so unglücklich von seiner Scheune ab, daß er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

* Baden, 12. Nov. Eine Versammlung der Bürgermeister der am Bodensee wohnenden Baden-Interessierten Gemeinden sollte den Beschluß, folgende Eingaben an die Regierung und an den Landtag zu richten, mit der Bitte, den notwendigen Baubau wohnenden Baden-Badern baldmöglichst in die Wege zu leiten und zu fördern.

* Rinkheim (Amt Baden), 12. Nov. Dieser Tage kam von Lajum (Philippinen) die Nachricht, daß Missionar Bedert von hier, im Alter von 33 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Bedert war sechs Jahre in China tätig und übte seit dem Jahre 1909 seine Missionstätigkeit auf den Philippinen aus.

rr. Mannheim, 12. Nov. Die außerordentlichen Ausgaben der Stadtgemeinde waren seit Beginn des Jahres 1913 erheblich höher, als man voraussehen konnte. Die Anlehensmittel — am 9. Februar 1912 wurde erst die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von 10 Millionen zur Deckung des Bedarfs der Jahre 1912 und 1913 beschlossen — sind seit einiger Zeit aufgebraucht. Zur Befreiung der außerordentlichen Ausgaben mußten bereits die Ueberschüsse an Wirtschaftseinnahmen, der Ausgleichs-fonds und ähnliche Mittel wieder herangezogen werden. Gegen Jahreseschluß müssen aber diese Mittel wieder ihrer eigentlichen Bestimmung zugeführt werden. Es läßt sich daher die Aufnahme eines neuen Anlehens nur noch kurze Zeit hinauschieben. Die außerordentlichen Ausgaben des Jahres 1913 werden sich auf etwa 12 Millionen belaufen, wovon nur 5 1/2 Millionen gedeckt sind. Die außerordentlichen Ausgaben des Jahres 1914 werden die Summe von etwa 11 Millionen erreichen, wovon 9 000 000 M. ungedeckt bleiben. Der

Gesamtbetrag beträgt demnach 15 600 000 M. Bei den Anforderungen der technischen Aemter handelt es sich in der Hauptsache um Unternehmungen, für deren Ausführung die Mittel vom Bürgerausschuß bereits genehmigt sind. Für die Ausführung aller in den letzten Jahren genehmigten Projekte müssen in den nächsten zwei Jahren rund 20 Millionen in Aussicht genommen werden. Der Stadtrat hat deshalb, wie gemeldet, die Aufnahme eines Anlehens von 15 Millionen Markt beschlossen. — Nach langwierigen Vorarbeiten, die bis in das Jahr 1909 zurückreichen und namentlich durch das neue Reichspensionsgesetz für die Privatangestellten eine Verzögerung erfahren, wurde das Statut der Hoftheaterpensionsanstalt einer zeitgemäßen Revision unterzogen. Das neu ausgearbeitete Statut sieht in der Hauptsache folgendes vor: In Zukunft wird die Fürsorge für Berufsunfähigkeit, Alter und Tod allen Theaterangehörigen zuteil. Der jährliche Beitrag beträgt nicht mehr allgemein 3%, sondern mit Rücksicht auf die von den Mitgliedern daneben für die Reichspensionsversicherung zu zahlenden Beiträge bei einem Dienst-einkommen bis zu 2000 M. 1%, bei einem Dienst-einkommen von mehr als 2000 M. bis zu 5000 M. nur 1 1/2%, bei einem Dienst-einkommen von mehr als 5000 M. 4% des betragspflichtigen Dienst-einkommens. Außerdem bleibt der Summe von 8000 M. übersteigende Teil des Dienst-einkommens künftighin für die Beitragsverpflichtung außer Betracht. Mitglieder, die auf ihren Antrag von der eigenen Beitragsleistung zur Angestelltenversicherung befreit sind, zahlen zur Hof-theaterpensionsanstalt einen Beitrag von 4% ihres Einkommens. Die Pensionsanstalt gewährt in Zukunft nicht nur Ruhegehalt, sondern auch Hinterbliebenenrenten. Der Ruhegehalt beträgt nach dem 10. Dienstjahre 35% des letzten betragspflichtigen Dienst-einkommens, jedoch höchstens 1400 M. und steigt von da und von diesem Betrag an für jedes weitere vollendete Dienstjahr um 1 1/2% bis zum Höchstjahre von 75% des letzten betragspflichtigen Einkommens. Der jährliche Höchstbetrag darf die Summe von 3600 M. nicht übersteigen. Um auch den Mitgliedern, die ein geringes Dienst-einkommen beziehen, bei frühzeitiger Pensionierung einen ausreichenden Ruhegehalt zu sichern, steigt er in Abweichung von den Normal-sätzen der Pension mehr als bei den übrigen Pensionären. Das Witwen- und Waisengehalt ist entsprechend normiert. Die beträchtlichen Mehrerwerbungen sollen durch die teilweise Erhöhung der Beiträge der Mitglieder, durch die Angleichung der beiden anderen Versorgungsklassen des Theaters, derjenigen des Wit-men- und Waisentagelohns des Hoftheaterorchesters sowie durch die Erhöhung des städtischen Zuschusses um den jährlichen Betrag von 50 000 M. gedeckt werden. Die Gesamtausgaben werden sich jährlich auf 90 000 M. belaufen. Eine Vergleichung der Leistungen der Pensionseinrichtungen deutscher Theater läßt die Pensionsanstalt unseres Theaters weitaus an erster Stelle stehen. Die Stadt Mannheim, die sich die materielle Sicherstellung ihrer Beamten und Arbeiter in stets wachsender Sorgfalt anlegen sieht, kann an der Aufgabe, auch den Künstlern und Angestellten des Theaters die Sorge für die Zeit der Berufsunfähigkeit u. u. m. das Schicksal ihrer Hinterbliebenen nach Kräften zu erleichtern, nicht achtlos vorübergehen. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, die Leistungen der Stadtgemeinde zu über-nehmen. — Die elektrische Straßenbahn braucht mit der Eröffnung der neuen Linien nach dem Vorort Feudenheim, dem Zentralfriedhof und nach Sandhofen 25 weitere Motorenwagen, die einen Aufwand von 412 500 M. verursachen. Von den dann vorhandenen 220 Motorenwagen werden 195 in Betrieb sein. Schon jetzt laufen in den Hauptverkehrszeiten 168 Wagen. — In den letzten Jahren hat der Geschäftskreis des Fleischbelaugamtes in-folge der Zunahme des Fleischkonsums eine derartige Ausdehnung erfahren, daß die vorhandenen Räumlichkeiten für das Personal vollständig ungenügend geworden sind. Es muß deshalb im Schlacht- und Viechhof ein Anbau errichtet werden, für den der Stadtrat 58 500 M. bewilligt hat.

* Gausbach, 12. Nov. Vor einigen Tagen fanden hiesige Arbeiter, die beim Wegbau im Weissenbacher Wald beschäftigt sind, in der Nähe der Reichentaler Grenze ein ziemlich gut erhaltenes menschliches Skelett. Ältere Leute von Weissenbach wollen sich erinnern, daß an der Fundstelle früher einmal ein Mann ermordet worden sei, der an Ort und Stelle beerdigt worden sein dürfte.

(?) Bühl, 12. Nov. In Reuweier und in Steinbach hielt am vergangenen Sonntag Ver-

bandsrevier Endres des Badischen Bauernvereins zwei gutbesuchte Versammlungen ab, in denen bäuerliche Bezugs- und Abgabegenossenschaften gegründet wurden.

* Offenburg, 12. Nov. In einer gemeinsamen Versammlung der Milchproduzenten und Milchhändler wurde beschlossen, den Verkaufspreis der Milch von 24 auf 23 S. und den Einkaufspreis von 19 auf 18 S. festzusetzen.

* Lahr, 12. Nov. Die Vorlage des Stadtrats betr. Elektrifizierung der Straßenbahn und Ein-führung des Gemeinschaftsbetriebs des Elektrizitäts-werks mit der Straßenbahn ist dem Bürgerausschuß zugegangen.

— Freiburg, 12. Nov. Zu dem für den Neubau der klinischen Anstalten veranfaßten engeren Ideenwettbewerb unter badischen Archi-tekten waren dreizehn Projekte eingegangen. Das Preisrichterkollegium — Oberbürgermeister Thoma, Ministerialrat Schwörer, Direktor der medizinischen Klinik Professor de la Camp, Geh. Baurat Diestel in Berlin, Professor Hocheder in München, Stadt-bauinspektor Thoma hier, Geheimer Oberbaurat Dr. Barth in Karlsruhe — sprach den 1. Preis von 5000 Mark Oberbaurat Dr. Billing in Karlsruhe, den 2. Preis von 2500 M. den Architekten Curjel & Moser in Karlsruhe und den 3. Preis von 1500 M. den Architekten C. M. Merkel und R. Schmid in Freiburg zu. Als ein verzeiterter Preisgeber in einem Sinne an der Mathisenstraße ein Pferd aus-schritt, glitt er aus, fiel zu Boden und schlug den Kopf derart auf dem Pflaster auf, daß er einen Schädel-bruch erlitt. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, erlag er seinen schweren Verletzungen.

er. Badenweiler, 12. Nov. Die Groß. Bäder und das Radiumemanatorium sind für dieses Jahr nunmehr geschlossen worden. Die Gesamt-frequenz der Fremdenbesucher beziffert sich nach der letzten Fremdenliste auf 7820 Kurgäste. Die dies-jährige Saison hat auch, wie in allen anderen Schwarz-wald-Kurorten, unter der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt. — Der Kranz hübscher Willen, der den Kurort Badenweiler umfließt, hat diesen Herbst durch den Neubau von zwei weiteren prächtigen Land-häusern eine Erweiterung erfahren. Auch für das nächste Jahr stehen bereits weitere Bodenerwerbun-gen in Aussicht.

* Konflanz, 12. Nov. An Stelle des Herrn von Art wurde zum Geschäftsführer des hiesigen Kur- und Verkehrsvereins Herr Sauer gewählt, der gegen-wärtig auf der Handelskammer als Hilfsarbeiter ange-stellt ist und früher längere Zeit in Ostfriesland als Dis-tributionskommissar tätig war.

+ Konflanz, 12. Nov. Oberbürgermeister Dr. Weber, der kürzlich in Achern bei seiner Tochter weil-t, ist wieder soweit hergestellt, daß er am 1. Dezember, oder, falls sein behandelnder Arzt in Baden-Baden eine Fortsetzung der Erholung für ratsam hält, am 15. Dezember bestimmt seine Amtstätigkeit wieder auf-nehmen wird.

— Konflanz, 12. Nov. Bei den hiesigen Orts-trunkentkassenwahlen fielen auf die Liste des freien Gewerkschaftsartells 1620, auf die Liste der christlichen Gewerkschaften 1458 Stimmen. Die freien Gewerkschaften erhielten 32, die Christlichen 28 Ber-treter.

Dom Bodensee, 12. Nov. Kürzlich werden am Pfänderstausee die technischen Vorarbeiten zur Erbauung einer Schwebbahn nach dem System Bleicher-Beizig vorgenommen. Schon in nächster Zeit soll mit der Ausführung des Projektes begonnen werden, damit die Bergbahn im Jahre 1914 in Betrieb genommen werden kann. Sie wird eine Länge von 2150 Metern erhalten. Der Betrieb der Hängewagen erfolgt durch elektrische Kraft. Die Kosten der Schwebbahn sind auf 560 000 Kronen berechnet, von denen 470 000 Kronen bereits gezahlt sind.

Aus dem Stadtkreise.

Ueber die Vorlage zur Abänderung der Postordnung. Bereits vor der Sommerpause hat die Reichs-Postver-waltung dem Bundesrat eine Vorlage zur Abänderung einiger Bestimmungen der Postordnung vom Jahre 1900 unterbreitet. Es bestand damals die Hoffnung, die Vorlage noch vor der Sommerpause zu erledigen, um die neuen Bestimmungen alsbald in Kraft zu setzen. Das zu umfangreiche Arbeitspensum, das in jener Zeit im Bundesrat zu erledigen war, hat dies unmöglich

Unsere heutige Nummer enthält die Literaturbeilage Nr. 11.

Wenn das Semester beginnt.

So schön und reizvoll ist der Herbst noch nie in die alte Mauerstadt und das Redartal eingezogen wie heuer. Laufend Herrlichkeiten und Heimlichkeiten hat er mit sich gebracht und der Wunder in Wald und Tal sind so viele, daß man nicht müde wird im klaren Sil-bernebeln immer wieder hinaus und hinaus auf die Berge zu ziehen. Oben auf der luftigen Terrasse der Mollentur hat die buntbemalte Jugend sich zu frühlichem Betriebe versammelt, laut und lärmend, wie es immer und ewig ihr Recht und ihre Art war. Der schwere Duft des herbstlichen Waldes mischte sich im leichten Spiel des Windes mit dem würzigen Aroma des Mokka und dem pridelnden Rauch der Zigarette, während zu Füßen die ehrwürdige Stadt in ein warmes und weiches Sonnenbad getaucht ist und rings-um die Berge und Hänge in gelben, roten und braunen Reflexen das Gold der Sonne widerspiegelt.

Es ist Herbst und das Semester beginnt. In den alten Gassen tummelt es sich emsig auf und ab, denn jetzt ist die Zeit der Studienjahre. Sehr bequem ist es dem jungen Studenten von heute gemacht, ein akademisches Wohnungsamt hat alles fein säuberlich vor-bereitet, eine lange gedruckte Liste verzeichnet die Wohnmöglichkeiten nach Art und Rang und Preis, und es ist interessant zu beobachten, wie der Verbindungsstudent mit zäher Liebe sich in den „Buden“ der Altstadt festnisset, während der Ausländer und moderne Sports- und Gentleman-Student den Pensionen und eleganten Quartieren im neuen Heidelberger den Vorzug gibt. Ein gewisser Zug von Internatio-nalismus macht sich auch unter den deutschen Stu-denten langsam bemerkbar, und das weltstädtische Heidelberger ist der richtige Boden, auf dem das So-mmerform kosmopolitischer Menschlichkeit keimen und gedeihen kann. Das Gras der traditionellen Couleur- und Verbindungsweleens. Da sitzen sie in Cafés und Restaurants an langen Tischen, ganz befeelt von dem Zauberkraft des freien Vorkommens. In dieses toedne Licht flattern sie alle hinein die Jünglinge, die

eben aus dem Waterhaus und von der Schulbank her kommen. Sie sind jetzt in so einer Universitätsstadt die wichtigsten Leute auf herrgotts weiser Welt, sich selber und andern, denn wir leben in den Tagen der Fuchsteile. Mit blutigem Ernst wird der An-förmung auf Herz und Nieren geprüft, gilt es doch, unzweideutig festzustellen, ob der „Seilfuchs“ der strengen Sichtung des „Kommens“ genügen, ob er auf dem Mensurband seinen Namen stellen, ob vor allem das väterliche Portemonnaie die Belastungsprobe auf die Aktivität des Herrn Sohnes aushalten werde. Im Volkbewußtsein dieses Richteramtes geht es an so einem „Reizlich“ sehr „offiziell“ und würdig her, die jungen Leute begreifen sich mit den festesten Arm-bewegungen und ganz erfüllt von einem solchen Grade gegenseitiger Hochachtung und Wertschätzung, daß man glauben könnte, lauter Heidekräuter vor sich zu haben. Und in Heidelberg weiß man, was ein Geheimrat für Würde entfalten kann!

Anzwischen hat auch die erste Immatrikula-tion stattgefunden. Das ist ein feierliches Moment im Leben des Studenten, wenn er in die Gemeinschaft der akademischen Bürger aufgenommen wird. Es waren vernünftige, kluge, ganz das Wesen des modernen Studenten erscheinende Worte, mit denen diesmal Geheimrat Gottlieb, der derzeitige Prorektor, den Neulingen Gruß und Willkomm der alten Ruperto-Carola entbot. Seine Gedankenänge erscheinen so bedeutungsvoll, als sie an der Stätte der ältesten deutschen Universität entstanden und dadurch berufen und geeignet sind, auch dorthin zu klingen und zu dringen, wo man der alten Rupertine junge Schwester-Anstalten an die Seite zu stellen sich anschickt.

Es war kein freier Geist, so führte er etwa aus, der die Privilegien-Universität von einst erfüllte. Die Universität von heute gewährt ungleich freiere Bewegung als jene alte akademische Freiheit, die ihre Bürger von den anderen Staatsbürgern trennte. Heute singt der Student mit viel mehr Recht sein „frei ist der Burgh“ und das Studentenleben kennt keine an-deren Schranken als diejenigen, die sich der Gebildete selbst errichtet: in Geminnung und äußerer Kultur immer Genikema zu sein! Dies Schlagwort ist ein Fremdwort, aber der Begriff ist auch bei uns zu Hause. Deshalb tritt in der modernen Universität die Bindung an die akademische Gehele, weil sie als Gehele gebildeten Benehmens selbstverständlich sind,

sehr zurück hinter der geistigen Gemeinschaft, die die Universität bildet. . . Die alten Formen dieser Gemeinschaft sind zwar geblieben, aber die Aufgabe des Lernenden und die Art seiner Arbeit ist eine andere. Früher in der Schule das Erwerben von Kenntnissen, jetzt das Miterleben merdender Gedan-ken an der Stätte der Forschung! Diese Art des Stu-dierens setzt Mithenden und Mitarbeiten voraus, und deshalb ist die Universitäts-Gemeinschaft im wahren Sinne Arbeitsgemeinschaft.

Die Universität soll aber — nach Gottliebs Worten — auch eine Geninnungsgemeinschaft sein! Eine Er-ziehungsanstalt für bestimmte Ueberzeugungen aller-dings nicht, sondern in der Luft freien Geisteslebens soll dem Studenten das Verständnis für die idealen Werte des Lebens aufgehen. . . denn in all den Ge-genständen, in der Zerrissenheit und inneren Ziellosig-keit unserer Zeit können nur Lebensideale Führer sein. Das ist die andere Seite der akademischen Freiheit, daß die deutschen Universitäten, seitdem sie nicht mehr eine gegebene und obrigkeitlich genehmigte „Wahrheit“ überliefern, sondern Wahrheit suchen, in der freien Forschung und durch die freie Forschung zu Gemein-schaften geworden sind, in denen der deutsche Ide-alismus lebt.

Selbstgewählte Arbeit und Entwicklung der Per-sönlichkeit in der Luft der akademischen Freiheit — ist nach Professor Gottlieb der Weisensinn des akademischen Studiums, nur in diesem Sinne sollte der Ein-tritt in die akademische Arbeits- und Geninnungs-gemeinschaft erfolgen. Franz Dufner, Heidelberg.

Richard Strauß-Woche.

Atiadne auf Nagos.

Die Saite, die im Rosenkavaler erst stellenweise er-lingt, in der Salome und in der Elektra noch gar nicht angeschlagen wird, diese Saite bildet die Basis, auf der Strauß sein jüngstes Bühnenwert aufgebaut hat. Es ist die reine Herzensempfindung, die sich in einem Strom edel geschwungener melodischer Linien ausdrückt. Strauß hatte keine Direktion ganz auf diese Weisensart seines Werkes eingestellt. Ihm kam es vor allem darauf an, die Führung der Stimmen heroorzutreten und sie eine Seelenparade reden zu lassen. Er vermied alle nach Krautwurz aussehenden

Steigerungen, verließ selbst sogar den höchst dramatischen Akzenten eine gewisse Abtönung in bezug auf Stärke-grab und Tempoaahme. Dies gilt in erster Reihe von der Musik zur eigentlichen Ariadne-Handlung, doch war auch bei den Zerbina-Weisen ein ähnliches Vorgehen zu bemerken. Die Dürheit des Rhythmus wurde nur noch angedeutet, nicht mehr ausgesprochen, das Bänk-lingerhafte war verdrängt; auch hier herrschte das melodische Element vor, alles andere war nur als Charakterisierung aufzufassen. Manchen Hörer, der bis jetzt diese Buffonieren ihrer angeblichen Banalität wegen gering eingeschätzt hat, wird nach dieser Wieder-gabe ihre Bedeutung für die dichterische Idee auf-gegangen sein. Auch in den Einlagen zum Schauspiel fanden sich manche Aenderungen der musikalischen Dar-stellung. So wirkte die Festschöne durch das breite Tempo tief instruktiver, die Schneidersonnaische durch die größere Betonung des Rhythmus entschieden schneideriger. Doch es nicht gerade die Stride sind, durch die sich eine Oper empfiehlt, wurde dadurch bewiesen, daß man die Wiederöffnung einiger recht wohlthuend empfand.

Die Aufführung der eigentlichen Oper darf als ideal bezeichnet werden, dagegen wirkte die des Schauspiels etwas farblos, was wenig fliet. Es liegt dies wohl weniger an den einzelnen Darstellern, die im Gegen-teil ihre Rollen merktlich zu vertiefen suchten. Viel-leicht wurde aber gerade durch diese Vertiefung etwas Fremdes hineingetragen; je früher, je sorgloser darauf losgespielt wird, je mehr der Unfinn, das Unmögliche der Komödie zur Geltung kommt, desto mehr wird der Sinn der zusammenfassenden Idee herausgehoben. Herr Dappers Jourdain ist ein Meisterstück feinsten Charakterisierungsstoffs. Von den Mitwirkenden in der Oper ist neben Frau Lauer-Rattlar, die voll-ständig in den Intentionen des Komponisten aufging, Frä. Rudy zu nennen, welche die Zerbina mit größter Leberlegenheit in technischer und geistiger Hin-sicht vorförrte. Seine Freude konnte man an der wunderbaren Verschmelzung der drei Stimmen in den Frauenzertzen haben, ebenso an der Sicherheit und Prägnanz der Männerquartette. Herr Siewerts Bacchus war eine Gestalt voll Lebenkraft. Das Soliflorodestler war in Klangschönheit und -fülle getaucht. Schm.

gemacht. Das Gesetz über das Postwesen vom Jahre 1871 hat dem Bundesrat die Festsetzung der Gebühren für Warenproben übertragen. In der Postordnung ist infolgedessen für Warenproben eine ermäßigte Taxe von 10 Pf bis zu einem Gewicht von 250 Gramm festgesetzt; für Sendungen von 250 bis 350 Gramm beträgt die Gebühr 20 Pf unter der Voraussetzung, daß die Warenproben keinen Handelswert haben. Diese Bestimmung ist nun zu einer Quelle ständiger Meinungsverschiedenheiten zwischen der Postverwaltung und den Versendern geworden, da die Anschauungen, ob eine Warenprobe einen Handelswert hat, in vielen Fällen auseinandergehen. Die Handelsvertretungen haben daher wiederholt an die Reichs-Postverwaltung die Bitte gerichtet, diese Unterscheidung fallen zu lassen. Ein anderer Wunsch in den Kreisen von Handel und Industrie ging dahin, daß das Höchstgewicht der Warenproben von 350 auf 500 Gramm heraufgesetzt würde, weil gegenwärtig bereits Sendungen, die das Gewicht von 350 Gramm übersteigen, als Pakete befördert werden müssen. Nachdem die Postverwaltung durch eingehende Ermittlungen festgestellt hat, daß die Erfüllung dieser Wünsche eine nennenswerte Einbuße an Einnahmen nicht zur Folge haben würde, hat sie dem Bundesrat eine entsprechende Abänderung der Postordnung vorgeschlagen, die auch seine Zustimmung finden dürfte. Die Postordnung wird dann dahin geändert werden, daß eine Gebühr von 20 Pfennig für Warenproben von 250 bis 500 Gramm erhoben wird, wobei die Unterscheidung, ob sie einen Handelswert haben, in Fortfall kommt.

Städtisches Arbeitsamt, Zähringerstraße 100. Im Monat Oktober gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1993 Arbeitsstellen gegen 1735 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 3382 (2908). Eingestellt wurden 1723 (1611) Personen. — In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1121 (1148) Arbeitsstellen gemeldet. 1145 (1166) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 807 (762) Personen. — In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 121 (130) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 32 (30). — Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 412 (422) Personen in 417 (441) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilen sich die Ansuchen wie folgt: Arbeits- und Dienstvertrag 81, Kranke, Unfall- und Invalidenversicherung 23, Gemeinde- und Staatsangehörigkeit 16, Bürgerliches Recht 219, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 19, sonstige öffentlich-rechtliche Angelegenheiten —, Strafrechtliches 16, Sonstiges 43. — Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverpflichtete) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Ueber die Gründung einer Arbeiterföderation bei Grünwinkel wurde Dienstagabend im Saal des goldenen Hirschen im Mühlburg auf Anregung der Gartenstadtdienstgenossenschaft in einer Versammlung gesprochen. Das Referat war Herrn Sufferer, dem Geschäftsführer der Genossenschaft, übertragen worden. Von den Wohnungserhältnissen in Karlsruhe, insbesondere im Stadtteil Mühlburg ausgehend, schilderte er die Nachteile der Mietskasernenwohnungen in gesundheitlicher, familiärer, sozialer und finanzieller Beziehung, besonders auch deren ungünstigen Einfluß auf die Kinder. Die beruflichen Faktoren sorgten nicht genügend für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, darum müsse Abhilfe geschaffen werden auf genossenschaftlichem Weg. Die Stadt habe bei Grünwinkel, an der Durmersheimerstraße in der Nähe der Appenmühlstraße Gelände angeboten. Auf diesem Komplex, der zum Preis von 7 M. der Quadratmeter zu haben sein würde, könnten 150 Einfamilienhäuser nach Art der Gartenstadt in Rappurr erbaut werden. Die Genossenschaft sei bereit, dieses Land zu erwerben, vorausgesetzt, daß sich die erforderliche Zahl von Interessenten fände und die Generalversammlung ihre Einwilligung erteile. Der Redner kam nun auf den schwierigsten Punkt des Unternehmens, die Finanzierung, zu sprechen. Die Bundesversicherungsanstalt habe sich wiederum wie bei der Gartenstadt in doppelter Weise bereit erklärt, 75 Prozent zu den Gelände- und Hauskosten beizutragen. Die restlichen 25 Prozent — es sind das 1300 M. auf ein Haus — müßten von den Mitgliedern

selbst aufgebracht werden und zwar in Form eines Gesellschaftsanteils in Höhe von 200 M. und einer Hypothek in Höhe von 1100 M. Sodann entwarf Redner an Hand einer Skizze ein Bild der projektierten Häuser. Für das Haus mit Garten stehe ein Platz von 100 Quadratmeter zur Verfügung. Mehr erlaubten die teureren Bodenpreise nicht. Jedes Haus habe eigenen Keller, Waschküche und Bad, im ersten Stock sei die Küche, als Wohn- und Spülküche gedacht, im zweiten Stock zwei Schlafkammern, auf 5 Betten für Erwachsene und ein Kinderbett bemessen, und darüber ein Speicher. An die beifällig aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine längere Diskussion, in der die Vorzüge der Gartenstadt gegenüber den Mietskasernen im einzelnen hervorgehoben wurden. Ein Zirkular, das Beitrittserklärungen zu dem neuen Projekt für den Fall, daß der Kauf mit der Stadt zustande käme, in unerwünschter Weise entgegenzunehmen, wurde reichlich benötigt.

Unfall. Gestern früh 1.30 Uhr wurde ein in der Zähringerstraße wohnender, verheirateter Malermeister an der Kreuzung von Kaiser- und Waldhornstraße von einer Kraftdroschke angefahren, zu Boden geworfen und einige Meter geschleift. Er erlitt erhebliche Kopf- und Beinverletzungen und blieb bewußtlos liegen. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. Selbst gestellt hat sich bei der hiesigen Kriminalpolizei ein 26 Jahre alter lediger Maler aus Dresden, der von der Staatsanwaltschaft wegen widerrechtlicher Unthat und Erpressung verfolgt wird.

Verhaftet wurden: Ein Schloffer aus Heidelberg wegen Betrugs, Widerstands und Beleidigung, ein Tagelöhner von Altersbach und ein Schreiner aus Altdorf, beide wegen Betrugs, ein Techniker aus Brombach wegen Diebstahls und ein Tagelöhner aus Pfaffenbach wegen Hausfriedensbruchs.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. **Arten- und Liebesleben** Amelie Fuchs-Steffner. Man teilt uns mit: Morgen Freitag, 8 Uhr, findet im großen Saale des „Künstlerhauses“ das Konzert unserer heimischen Sängerin Amelie Fuchs-Steffner statt, die nicht nur durch den Wohlklang ihrer Stimme, sondern auch durch die Art ihres Vortrages die Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer zu fesseln versteht. Karten bis 7 Uhr abends in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, dann im Künstlerhaus.

Vortrags-zyklus Wingenroth. Man schreibt uns: Die Vorträge von Professor Dr. Max Wingenroth aus Freiburg über die Kunst und Kultur Frankreichs zur Zeit der Renaissance beginnen heute Donnerstag, den 13. ds. Monats, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Künstlerhauses“. In den Vorträgen (mit Lichtbildern) wird vorgeführt, wie sich während des heftigen Ringens Frankreichs mit dem Hause Österreich und Spanien inmitten der blutigen Glaubenskämpfe (Bartholomäusnacht) die französische Literatur durch die genialen Persönlichkeiten eines Marat, Robespierre und Montaigne, die bildende Kunst in der unvergleichlichen Plastik eines Goujon und Pilon ausbildet. In den Schöpfungen an der Loire, dem Umbau des Louvre und der Tuilerien, in den Privatwohnungen von Tours, Orleans und Paris erhebt der moderne Palast und Wohnbau. Am Hofe der Valois erblüht ein sinnreiches und reiches gesellschaftliches Leben. — Eintrittskarten und Prospekte in der Doertchen Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße) und an der Kasse im Künstlerhaus.

Reflexions-theater. Man schreibt uns: Das große Mimodrama „Das fremde Mädchen“ von Hugo von Hoffmannsthal ist noch bis Freitag prolongiert worden. Das reichhaltige Programm weist außerdem noch eine Reihe von Vorführungen ersten und heiteren Charakters auf. Der wissenschaftliche Film „Die Termiten“ bietet eine ausführliche Studie über das Leben dieser kleinen Insekten, die hauptsächlich in Asien vorkommen und in ihren Gängen in ganz an unsere europäischen Ameisen erinnern.

Kaiser-Panorama, Passage 28. Wer hätte nicht schon von dem Besieger Tell gehört und von dem Hierwaldkämpfer See mit seinen wunderbaren Szenarien? Wer um billiges Geld eine Reise machen will, wer sich erfreuen will an den faszinierenden Drien, da Tell gewaltet und gelebt, wer sich an der herrlichen Bergwelt des Schweizerlandes ergötzen will, dem sei der Besuch des Kaiserpanoramas diese Woche ganz besonders empfohlen. Am Montag beginnt eine Reise nach der Insel Java.

Verein für neue Frauenbildung und Frauenkultur. Auf den am Freitag 1/5 Uhr im Hotel „Wit-

toria“ stattfindenden Teemittag, verbunden mit einer Ausstellung aus der Wiener Werkstätten und nachfolgender Hauptversammlung sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

v. Der Gesangsverein „Vadania“ feiert am Samstag, den 22. d. M., im großen Saale der „Festhalle“ sein 42. Stiftungsfest in Form eines Festkonzerts mit nachfolgendem Festball. Der 140 Mann starke Chor bringt Chöre von Beethoven, Bruch, Jerselt, Neuwert, Zureich, Käfer, Goepfert und G. M. v. Weber zum Vortrag. Mit dem Chor „Waldbilder“ hat der Verein beim 9. badischen Sängerbundesfest in Mannheim einen 1. Preis errungen. Der Bruch'sche Chor: „Sublime, Amen“, für Sopran solo, Männerchor und zwei Klaviere, bearbeitet vom Chorleiter Hugo Kahner, wird seine Wirkung nicht verfehlen. Der Schluß des Konzerts ist der 100-Jahrestag gewidmet. Als Solisten wirken mit Fräulein Hildegard Schumacher, Konzertsängerin, und Fräulein L. Lukas und D. Wegele, Lehrerinnen am Großh. Konservatorium. (Siehe die Anzeige.)

v. Mithras Zitherverein bezieht am 15. d. M. im „Eintrachtsaal“ am Anlaß seines 33jährigen Bestehens ein Festkonzert unter Mitwirkung von Opernsängerin Klein-Steinmann und Konzertsänger Otto Hutt. Frau Klein-Steinmann war mehrere Jahre an der Deutschen Bühne und in Amerika mit großem Erfolg tätig. Auch durch Vortrag interessanter Zithertopikationen für Chor sowie für Soli gestaltet sich der Abend zu einem bemerkenswerten. (Siehe die Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge. **Geburten.** 12. November: Michael Feiertag von Birkenhördt, Tagelöhner hier, mit Anna Drum von Wirth a. Rh.; Rudolf Spitz von hier, Kaufmann hier, mit Anna Schöck von hier; Heinrich Bang von hier, Wehger hier, mit Johanna Rothe von hier; Johann Farrentopf von Grünfeld, Ref.-Wehger hier, mit Elisabeth Weber von Freiburg; Josef Weber von Thiergarten, Schreiner hier, mit Katharina Braun von Eitelshofen; Agathe Belikan von Breithurn, Briefträger hier, mit Anna Hanfer von Schneegäuhen; Aug. Schüringer von hier, Schlosser hier, mit Frieda Eßig von Bulach; Otto Feiler von hier, Tagelöhner hier, mit Maria Karster von Rheingern; Fried. Grab von hier, Chauffeur hier, mit Wilhelmine Grab von Rohrbach; Arnold Haas von Etlingen, Schlosser hier, mit Rosa Maier von hier; Robert Dürr von Leopoldshofen, Wehger hier, mit Julie Ernst von hier.

Todesfälle. 10. November: Ludwig, Vater Ludwig Rieger, Siebfabrikant. — 5. November: Ami, Vater Frz. Josef Sutter, Wertmeister; Ehe Helene, Vater Albert Vehrter, Posthilfsbote; Christian Karl Erich, Vater Christian Hoffberger, Sergeant. — 6. November: Elfrida, Vater Karl Bauer, Wagnmeister; Elfrida Maria Anna, Vater Karl Bittner, Wagnmeister; Maria Luise, Vater Mathias Kohler, Kohlenhändler. — 7. November: Otto Eugen Hermann, Vater Otto Steinel, Rechtsanwält. — 10. November: Liselotte Olga Eugenie Mathilde, Vater Kurt Freih. Rüdiger von Collenberg, Oberleutnant. — 11. November: David Ettinger, Kaufmann, Witwer, alt 80 Jahre; Anna, alt 1 Monat 22 Tage, Vater Josef Jung, Tagel. — 11. November: Josef Känggier, Privatier, Ehemann, alt 73 Jahre. — 12. November: Johann Schönbäcker, Wäfer, Witwer, alt 81 Jahre.

Gerichtssaal. **Lagesordnung der Strafkammer 4.** Donnerstag, den 13. November 1913, vorm. 9 Uhr. 1. Dürr Georg, Maschinenformner von Wörnberg, wegen Blutschande und Verbrechen gegen § 174 Ziff. 1 R.St.G.B. 2. Schlichter Jakob, Fuhrmann von Reußen, wegen Diebstahls i. R. 3. Schick Adolf, Wehger von Durmersheim wegen Betrugs. 4. Langenbein Wilhelm, Bädermeister von Lue, wegen Körperverletzung und Vergehens gegen das Gef. betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln. 5. Pfälzerer Karoline, Kellnerin von Mannheim, wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs. 6. Rohrer Luise von Grünwettersbach und Herrmann Emma, Zigarrenmacherin von Grünwettersbach, wegen Abtreibung. 7. Jung Luise Katharina von Durlach, Spindler Edward Ehefrau Anna, geb. Müller von Gröchingen, wegen Abtreibung und Beihilfe dazu.

bei der Finsternis vom 30. August 1905 besonders wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse geliefert. Von der Hamburger Sternwarte ist die Entdeckung einer Expedition nach der Gegend der Totalitätszone am Schwarzen Meer, entweder nach Armenien oder nach Süd-Rußland in die Nähe der Krim, in Aussicht genommen, da dort die größten Ausfichten auf voraussichtlich klaren Wetter vorhanden sind und auch die längste Dauer der Totalität besteht.

Kapitan Scotts angeblicher Selbstmord. Der Verlag F. A. Brockhaus schreibt uns: Durch die Presse geht die Nachricht, daß Scott und seine Gefährten freiwillig den Tod gesucht hätten, als sie am Südpol die nordwestliche Fährte aufgespaziert fanden. Diese aus London telegraphierte Notiz beruht sich auf eine „atmenmäßige Darstellung“. Es gibt aber keine andere authentische Darstellung des tragischen Endes der Scott'schen Südpolexpedition, als das Tagebuch Scotts selbst, das nebst den Berichten seiner Gefährten in vierzehn Tagen in meinem Verlag erschienen wird. Nach diesem Tagebuch, einem der erhaltendsten Dokumente der Polarforschung, stellt sich der Tatbestand völlig anders da. Am 16. Januar 1912 fanden die englischen Forscher Amundsen's Flagge und am 18. sein Zelt, ungefähr drei Kilometer vom Südpol entfernt. Selbstverständlich war es nach den übermenschlichen Anstrengungen des Marsches für sie eine niederschmetternde Enttäuschung, in diesem Weitauf nach dem Südpol unterlegen zu sein, und das qualende Bewußtsein des Zu spät kommt in Scotts Tagebuch ergreifend zum Ausdruck. Gewiß ist auch dieses Bewußtsein im lähmender Wirkung auf die Ausdauer der fünf Männer gewesen. Aber kein Wort des Tagebuchs deutet auf nur den Gedanken an, nunmehr aus getränktem Ehrgeiz in den Tod gehen zu wollen! Doch waren sie bei Kräften und ihr Selbsthaltungstrieb stark genug, mit Energie den Rückweg anzutreten. Einen vollen Monat hielten sie es aus; da brach der Stärkste von ihnen als erster zusammen: Detloffsen's Geistes starb am 17. Februar an den Folgen einer Gehirnvergiftung. Vierzehn Tage später ging es mit Rittmeister Datas zu Ende; noch einige Tage schleppte er sich auf erfrorenen Füßen mit fort — dann opferte er sich für die Kameraden, indem er in einem Schneesturm verschwand. Erst angeht der furchtbaren Gemüths, daß jeder die andern mit ins Verderben reißen müßte,

¶ Karlsruhe, 11. Nov. Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Djer. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft Staatsanwalt Dr. Hafner.

Als einziger Fall der heutigen Tagesordnung beschäftigte die Strafkammer die Anklage gegen den Goldarbeiter Ludwig Kluge von Hanau und den Goldarbeiter Emil Scholl von Balsbach wegen gewerbmäßiger Hehlerei. Die Verhandlung bedeutet den Abschluß einer Golddiebstahls- und Hehlereifähre, die seiner Zeit in Borsheim immer weitere Kreise zog und eine große Anzahl junger Goldarbeiter wegen umfangreicher, teils größerer, teils kleinerer, an ihren Arbeitgebern verübter Edelmetall- und Bijouteriediebstahle auf die Anklagebank des Borsheimer Schöffengerichts führte. Das gestohlene Metall und die Schmuckstücke trugen die jungen Leute dem heute angeklagten Scholl zu, der in einem Borsheimer Automatenrestaurant eine regelrechte Goldbörse eröffnet hatte, wo sich die Interessenten regelmäßig trafen, um ihre Geschäfte zu erledigen. Scholl, der auf jeden Fall wissen mußte, daß die ihm zugetragenen Wertgegenstände nicht auf rechtmäßige Weise erworben sein konnten, bezahlte diese den Ueberbringern mit verhältnismäßig kleinen Beträgen und trug sie seinerseits wieder seinem „Kumpagnon“, dem Mitangeklagten Kluge zu, der dann das Risiko übernahm, das Metall an einer Borsheimer Scheideanstalt in Geld umzusetzen. Auf diese Weise wurden bei der betr. Scheideanstalt Wertgegenstände und Edelmetall im Werte von etwa 8000 Mark von Kluge verkauft, welcher Betrag ungefähr zur Hälfte zwischen beiden Angeklagten geteilt wurde. Während im Anfang ihrer Tätigkeit nur verhältnismäßig kleine Werte bei der Scheideanstalt veräußert wurden, nahmen im Laufe dieses Jahres die von Kluge dort abgeschlossenen Verkäufe einen derartigen Umfang an, daß man Anstoß daran nahm und die Kriminalpolizei darauf aufmerksam machte. Letztere kam dem Treiben der Hehler bald auf die Spur und beide wurden festgenommen. Bei Gelegenheit der bei Kluge vorgenommenen Durchsuchung fand man Uhren und Schmuckstücke im Werte von 4000 M., die von einem durch einen Italiener in Kiel verübten Einbruchdiebstahl herrührten und von dem Dieb an Kluge für 400 M. verkauft worden waren. Im Laufe der Untersuchung stellte sich dann auch heraus, daß Scholl, als er noch als Goldarbeiter bei verschiedenen Firmen in Borsheim beschäftigt war, schon umfangreiche Schmuckstücke überließ und das Metall dem Kluge zugetragen hatte; auch wurde er eines schweren Einbruchdiebstahls überführt und deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt, die er zurzeit verbüßt. Beide Angeklagte sind heute im wesentlichen geständig. Der Staatsanwalt beantragte das Treiben der Angeklagten als ein ganz gemeinschaftliches und beantragte gegen beide Zuchthausstrafen von nicht unter 3 Jahren, um einmal für die Borsheimer Arbeiterkassette ein Exempel zu statuieren. Das Gericht kam zur Beurteilung des Kluge zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, und des Scholl zu 2 Jahren 10 Monaten Zuchthaus, unter Einrechnung der 1 1/2-jährigen Gefängnisstrafe. Beiden Angeklagten wurde im Hinblick auf die Ehrlosigkeit ihrer Handlungsmisde die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Gesundheitliche Mitteilungen. **Öffentlicher Kochvortrag.** Wie schon häufiger hält wiederum Herr J. Henrich aus Freiburg einen Vortrag mit praktischer Vorführung des Spar-Koch-, Brot- und Bad-Apparat, „Defonom“ am Freitag, den 14. November im Saal III Schrempf, Waldstraße, von 4 bis 6 Uhr ab.

Werdende Mütter und Selbststillende vermögen Unterernährung und damit zusammenhängenden Beschwerden wirksam vorzubeugen, wenn sie regelmäßig Scotts Emulsion nehmen. Hergestellt aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronsalzen, ist sie ein leicht zu nehmendes und verdauliches Stärkungsmittel, das die Eklust dauernd anregt.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater. Man schreibt uns: Als Weihnachtsstück wurde das Märchenpiel: „Der König drückt der Schuß“ von Josefa Meh angekauft.

h. Dem Charakterdarsteller Hans Bogay sind an seinem 70. Geburtstag und 50jährigen Bühnenjubiläum zahlreiche Telegramme und Blumenpenden zugegangen, unter den Telegrammen auch ein solches des Prinzengpaares August Wilhelm von Preußen.

h. Das Schauspiel „Mutter Maria“ hatte bei der Aufführung im neuen Bremer Schauspielhaus einen großen Erfolg. Das Stück ist eine Tragödie aus der Renaissance.

h. Das Schauspiel „Der Reiterbuch“ von Dario Ricodemi hat im Wiener Burgtheater dem Verfasser nach den ersten zwei Aufzügen schnelle Hervorrufe gebracht. Der Schlußact des grollen, in Stoff und Behandlung widerwärtigen Gesellschaftsstükes fiel ab.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt. subv. Victoria-Theater Borsheim. Freitag, 14. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Samstag, 15. Nov. „Hedermeyer“ 1. Stadttheater Heidelberg. Donnerstag, 13. Nov. „Garmen“ 8 Uhr. Freitag, 14. Nov. „Die Suppe“ 7 1/2. Samstag, 15. Nov. „Ein Winternacht“ 7 1/2. Stadttheater Freiburg im Breisgau. Donnerstag, 13. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Freitag, 14. Nov. „Der Bojazzo“ 7 1/2. Samstag, 15. Nov. „Ein Winternacht“ 7 1/2. Sonntag, 16. Nov. „Die beständige Götter“ 3. „Ramon“ 7 1/2. Großh. Hof- und National-Theater Mannheim. Freitag, 13. Nov. „Garmen“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 14. Nov. „Hedermeyer“ 8. Sonntag, 15. Nov. „Die Hugenotten“ 6. Montag, 17. Nov. „Bismarck's Schicksal“ 7. Neues Theater. Donnerstag, 13. Nov. „Die im Schatten leben“ 8. Freitag, 14. Nov. „Die im Schatten leben“ 8. Samstag, 15. Nov. „Die im Schatten leben“ 8. Sonntag, 16. Nov. „Die im Schatten leben“ 8. Hoftheater St. Gallen. Donnerstag, 13. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Freitag, 14. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Samstag, 15. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Sonntag, 16. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Hoftheater St. Gallen. Donnerstag, 13. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Freitag, 14. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Samstag, 15. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr. Sonntag, 16. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 8 1/2 Uhr.

Verenigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Donnerstag, 13. Nov. „Die Hugenotten“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 14. Nov. „Götter“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 15. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 16. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 17. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 18. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 19. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 20. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 21. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 22. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 23. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 24. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 25. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 26. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 27. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 28. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 29. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 30. Nov. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 1. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 2. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 3. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 4. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 5. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 6. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 7. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 8. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 9. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 10. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 11. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 12. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 13. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 14. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 15. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 16. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 17. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 18. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 19. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 20. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 21. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 22. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 23. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 24. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, 25. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 26. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 27. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 28. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 29. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 30. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 31. Dez. „Hedermeyer“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Nobelpreisrichter. Die Königlich schwedische Akademie hat den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Professor Kamerling in Dänemark an der Universität Kopenhagen und den Nobelpreis der Chemie dem Professor Alfred Werner an der Universität Zürich verliehen. Jeder Preis beträgt in diesem Jahr ungefähr 197 000 Mark.

Die schwedische Gradmessungskommission von Spitzbergen hat dem „Stockholmer Dogblad“ zufolge ihre Arbeiten fast beendet. Die Arbeiten sind innerhalb von 15 Jahren in 30 Abschnitten ausgeführt worden. Die Initiative zu den Arbeiten hat Professor Jaederin im Jahre 1897 ergriffen. Die erste Expedition ist im Jahre 1898 nach Spitzbergen abgegangen. Man glaubt, daß die Gradmessungsarbeiten ermöglichen werden, genauer als bisher die Länge der Rotationsachse der Erde, die Form und die Schwere unseres Planeten, sowie andere wissenschaftlich wichtige Faktoren angeben zu können.

Sonnenfinsternis 1914. Am 21. August 1914 findet eine totale Sonnenfinsternis statt, bei der die Totalität die Dauer von 2 Minuten 15 Sekunden erreichen wird. Die Totalitätszone beginnt in Norwegen und verläuft über Schweden, durch Rußland nach Amerika. Die verhältnismäßig lange Dauer der Totalität und die Jahreszeit lassen die Hoffnung auf eine erfolgreiche Beobachtung dieses nur selten auftretenden astronomischen Ereignisses zu. Der Hamburger Senat beantragt bei der Bürgerschaft die Bewilligung eines Betrages von 10 000 Mark zur Ausrichtung einer Beobachtungsexpedition der Hamburger Sternwarte. Die dortige Sternwarte ist mit Instrumenten für die Sonnenforschung besonders gut ausgerüstet und hat schon

Heute und folgende Tage treffen

Große Posten

— soeben in Berlin erworbener —

Damen- u. Kinder-Konfektion

von auserlesenem Geschmack
und ganz hervorragender Preiswürdigkeit
ein.

Carl Schöpf

Marktplatz

Verkaule

Günstiges Häuserangebot.

Begabungshalber sind zwei Ges
schäftshäuser und ein besseres
Privathaus — Geschäftshaus —
mit großem Garten, bew.
Garten, besonders billig u. günstig
zu verkaufen. Näheres durch
August Schmitt, Geschäftshaus-
und Hypothekensbüro, Karlsruher-
Str. 43, Telefon 2117.

Einfamilienhaus

Südenstraße 1,
mit 10 bewohnbaren Räumen, mo-
dern ausgestattet (elektr. Licht und
Gas) mit schönem Garten, auf
sogleich zu vermieten, eventl. auch
zu verkaufen.

Näheres durch Nagel & Karth,
Stefanienstraße 47.

Verkaufe

meine zwei in der Weststadt ge-
legenen, sehr gut rentierenden u.
gut vermieteten Häuser, 2 u. 3
Zimmer, zu äußerst billigen Prei-
sen, sind bereit, dieselben gegen
Bauschulden zu verkaufen. Gef.
Offerten unter Nr. 4249 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Rentehaus,

2 x 3 Zimmer, neu erbaut, in
schönster Lage der Weststadt, ver-
teuerungshalber sofort zu verkaufen.
Preis 60 000 M. Miete 4650 M.
Gef. Offerten unter Nr. 4347 ins
Tagblattbüro erbeten.

Bauplatz-Verkauf.

Mühlburg, Rheinstraße, in der
Nähe d. Rheinbrunnens, ist ein Bau-
platz an fertiger Straße preiswert
zu verkaufen. Bei Bebauung wird
die 2. Hypothek gegeben. Näheres
Carl Freund, Karl-Bühlstr. 20.

Grundstücksverkauf.

11 Acker auf Gemarkung Bu-
lach, in günstiger Lage, innerhalb
des Ortsbauplans, werden preisw.
abgegeben. Anfr. unt. Nr. 4382
ins Tagblattbüro erbeten.

Streng reell und diskret.

Einzelmöbel sowie komplette
Ausstattungen liefert ein großes
Möbelhaus an solbente Käufer bei
billigsten Preisen, reeller, solider,
sachmännischer Bedienung, auf
Zahlung zu den günstigsten
Zahlungsbedingungen, evtl. ohne
Anzahlung. Franko Lieferung.
Langjährige Garantie. Gef. Off.
unt. Nr. 3098 ins Tagblatt. erb.

Billig zu verkaufen:

Ausleibliche, 2 Federstühle,
2 Gondel, Chaiselongue, Divan,
Berlitz, Badstommode, Pfeiler-
stommode, eiserne pol. Krone mit
alttürk. Beschl., Krone mit
Schmiedeb., Regulatore, große
Anzahl Bücher, Bilder, farb. zu-
sammenleg. Kinderstuhl, Klavier,
150 x 250, eiserne Sturgharderode,
kompl. Badeeinrichtung m. Damp-
gasofen, fast neu. Mühlburg,
Bachstraße 58, 3 Treppen.

Schlafzimmer,

ein hochfeines, in Eichen, mit An-
tafeln u. groß. Preisg. Schrank,
ganz neu, ist umständelb. sofort
sehr billig zu verkaufen. Näheres
Rohrerstr. 5, 1 Treppe hoch.

Chaiselongues,

tet, wird für nur
24 M. verkauft. (Keine Nachbiete.)
Polstermöbelhaus Köhler,
Schübenstraße 25.

Kompl. Bett mit Federbett 25,
30, 35 M., Hochhaarmatratze 20 M.,
Chaiselongue, vertellbar, 20 M.,
Tisch 4,50 M., 16. Kommode 20 M.,
Gubins-Büchelmöbel, 18. Sof.
Kinderbett, zum Aufklappen, mit
Vorhangstange, 150 cm lang, und
1 Kissen, rund zu verkaufen.
Bachstraße 71, 3. Stod.

Im Auftrag zu verkaufen: best.
neuer Patentstuhl, 190 x 90 cm, für
12 M., pol. Bettstelle, neuer Patent-
stuhl, neue Matratze 30 M., weis-
emailierte, eiserne Bettstelle, gute
Matratze 16 M.

Kaiserstraße 48, Hof.

Glaschrank

mit Schiebetüren billig zu verkauf.
Kronenstr. 33, Rüdgebäude.

Krankenfahrrad

billig zu verk.: Parkstr. 11, 1. St. l.
Zu verkaufen: 1 Radfahrstuhl
u. Wellmaschine, 1 Ritzschleib,
eisen, 1 zweirädriger Dedeboagen.
Mühlwegstr. 26, 2. Stod.

Für Obsthandlung

habe ich ein fast neues Regal billig
zu verkaufen. Kaiser Weinheimer,
Kronenstr. 32, Rüdgebäude.

Klavier,

gebraucht, gut erhalten, ist zu ver-
kaufen. Zu erfragen Rudolf-
straße 31, 3. Stod. links.

2 hochlegante Sacco-Anzüge,

neu, von der Firma Seemann in
Frankfurt, für großen, stark. Herrn
passend, umständelb. veräußert.
Näheres Friedenstr. 27, 2. Stod.

Wäster,

Heberzieh., Mantel, billig abzugeb.
Nr. Rosa Gut, Brummenstr. 5, pl.

Neue Wäster und Heberzieher,

alle Größen, billig zu verkaufen.
Durlacher Allee 24, 1. Et. links.
Gut erhaltener Gehrock u. Weste
billig abzugeben:
Bernhardstr. 7, 3. St. links.

Zu verkaufen: 1 Damennantel,

mittl. Figur, u. 1 Waite mit Gejell.
Gartenstraße 39, 3. Stod.

Jadenleid, Röde, Blusen, Str.

44-46, Güte, Langschuhe, billig
abzugeben. Näh. im Tagblattbüro.
Schöner, schwarzer, Winterüber-
zieher, schwarzer, Gehrock, usw.
schwarze, Lackschuhe, all. mittl. Gr.,
weiß zu klein, billig zu verkaufen.
Hilandsstr. 3, 2. St., b. Burg.

Kräuselwasser, Sant-Creme,

Safranfarbe, Birkenpflaster,
Brillantine, Massagelkrieger
zum halben Preis zu ver-
kaufen. Adressen unter Nr. 4315
ins Tagblattbüro erbeten.

Weihnachtsofferte

Gilber, einbittl. Rabatt von 30%
auch auf feinste Künstler-Kostüme.
Am Totalausverkauf: Sofienstr. 5.
Moderne Einrahmungen prompt u.
billig.

Schreibmaschine,

sichtbare Schrift, billig zu verkauf.
Offerten unter Nr. 4341 ins
Tagblattbüro erbeten.

Omnibus-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltener, sechs-
sitziger Omnibus, zum Ein- und
Zweispamngfahren, ist preiswert
zu verkaufen. Gef. Off. unt. Nr.
4327 ins Tagblattbüro erbeten.

Vereinfahrer, fast neu, Torp-

freil., ausg. bill. abzugeb.: Sofien-
straße 103, Autogarage.

1 grüner Kachelofen zu 8 M.,

1 Junter & Hub-Gastofen, 3 fl.,
zu 3 M. zu verkaufen.
Scheffelstraße 45.

Gas-

Lampen

Stannend billig

Extra - Verkauf

Beachten Sie meine

5 Schaufenster.

Leon Kahn
Kreuzstraße 3.

Kochherde

läuft man am besten u. billigsten,
lackiert und emailiert (Garantie
für gutes Baden):
Rohr u. Böhm, Durlacher Allee 43.

Zentralheizungsteffel,

8 qm Heizfläche, sowie 1 Warmwa-
ser-Boiler, kurze Zeit geb., zu
verkaufen. Näheres im Tagblatt-
büro zu erfragen.

Apferd, Denker Gasmotor,

beinahe neu, Transmission, Vor-
gelege etc., sind wegen Einrichtung
des elektr. Betriebs billig zu ver-
kaufen. Täglich im Betriebe zu
sehen: Amalienstr. 24, A. Kistner.

Gaslampen

mehrere gebrauchte u. einige au-
rückgeleite, billig: Adlerstr. 44.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jed. Preis-
lage stets auf Lager, zu jed. Tür
u. Tor passend, werden geliefert u.
montiert, ebenso werden ältere
Schließer nachgelesen u. repariert
in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

Gebrauchte Wollfäßer

und Krautfäßer
sind billig abzugeben.
Baumeisterstraße 42.

300 Liter haltend, sehr gut erhalt.,

billig abzugeben: Mühlburg,
Rheinstraße 101, 3. Stod rechts.

Fäßer und Krautfäßer,

gebrauchte u. neue, billig zu ver-
kaufen: Durlacherstraße 57, Ed.
Becker, Kürer.

10 schädliche Firschgeweibe,

daunter 8-Guder, best. aus, um
Nr. 20., Nadin. W. Bentert,
Rarkentischen 1, Sa.

Kanarienvögel

zu verkaufen, sehr guter Stamm,
vorzügliche Sänger.
Hans Thomaststraße 11.

Theater-Kostüme

den titl. Vereinen u. Gesellschaften
beizens zu empfehlen, sowie Fräde
u. Gebrade leibweise. Hof. Girsch,
Steinstraße 2.

Theaterdekorationen,

Theaterrentenfilien,
Theaterkostüme
leih- u. kaufweise sowie Anfertigung.
Sebastian Münch, Kaiserstr. 110.

Kaulgesuche

In der Nähe des neuen Bahn-
hofes (Ettlingerstraße bevorzugt)
Grundstück od. Anwesen,

das sich für ein Geschäftshaus eign.,
vor solbenter Firma zu kaufen od.
auf längere Zeit zu pachten gesucht.
Gef. Off. unt. Nr. 4326 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Ein Milch-Geschäft

zu kauf. gesucht, 100-120 Liter.
Näh. Goethestr. 47, 2. St. rechts.

Registrierkasse

(National), gut erhalten, zu laufen
gesucht. Gef. Offerten unter Nr.
4274 ins Tagblattbüro erbeten.

Moderne

Schlafzimmer-Einrichtung
feines Buffet, wenig gebraucht,
gegen Reste zu laufen gesucht. Off.
Nr. 4335 ins Tagblattbüro erb.

Gebrauchte Möbel,

einzelne, sowie ganze
Haushaltungen
tauft fortwährend zu hoch. Preisen:
D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Geb. Hirschjofa

sofort zu laufen gesucht. Offerten
u. Nr. 4339 ins Tagblattbüro erb.

Bier Herren- und

Damen-Fahrräder,
reparaturfähig,
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 4348 ins Tagblattbüro erb.

Cello,

ganzes Instrument, zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter Nr. 4342 ins
Tagblattbüro erbeten.

Wurfstrecken

zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 4338 ins Tagblattbüro erb.

Gebr. Kaffenschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 4340 ins Tagblattbüro erb.

Altertümer

Ankauf
zu den höchsten Preisen.
Antiquitätenhandlung
Arnold Fischl,
Waldstraße 6, Telefon 3166,
neben Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau Adresse beachten!

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Mädel, Betten und Wäsche aller
Art; zahle sehr gut und komme
ins Haus.

Frau S. Gutmann,

Jähringerstr. 23. Bitte um Nachr.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren-
und Damenkleider, Schuhe, Weis-
zeug, Möbel, Betten. Komme
jederzeit. Postkarte genügt.

Plachzinski,

50 Durlacherstraße 50.

Uniformen,

gute, getragene, werden zu den
höchsten Preisen angekauft. Post-
karte genügt. Tel. 689.
Sollich, Kärcherstr. 65.

Hohe Preise

für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. zahle und
bittet um Offerten

Weintraub,

Kronenstr. 52.

Altertümer

Gemälde, Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
Besuchen Sie sich an Spezialgeschäft
Kunst- u. Antiquitätenhandlung
Max Sasse,
Waldstraße 12. Telefon 3464.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Gold, Platina,
Silber und Brillanten, Militä-
uniformen, gebrauchte Betten, ganze
Haushaltungen sowie eins. Möbel-
stücke, Pfandstücke u. Gebisse und
zahle hierfür, weit das größte Be-
schäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gef. Offerten erbittet

An- u. Verkaufsgeschäft

Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft.
Zu erfragen im Tagblatt
bureau.

Gebisse

aerbrochene u. schlechthaltende, laufe
u. zahle von 30 M bis 150 M per
Zahn, auch gebrauchte Brenn-
apparatsätze laufe fortwährend.

J. Gelman, Ithmader,
Jähringerstr. 36, Ecke Waldhornstr.

Hasen- und Kiefelle

tauft zu den höchsten Preisen
D. Turner,
Scheffelstraße 64, Telefon 1339.

Unterricht

Mad. gebild., geb. Franzose erl.
Unterricht in f. Mutterprache,
Konvers. auf Spanisch, auch Sonn-
u. Feiertags. Gef. Off. unt. Nr.
3671 ins Tagblattbüro erbeten.

Abendkursus

erteilt erfahrener praktischer
Kaufmann in
Buchführung
sowie sämtl. kaufm. Fächern
unter Garantie für Erfolg bei
mäß. Honorar unter günstigen
Zahlungsbedingungen. Off.
unter Nr. 4331 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Näh- u. Zuschneideturse.

Meine neu erworbene Lehr-
methode wird in vielen Frauen-
arbeits- u. Gewerbeschulen mit
bestem Erfolg gelehrt und ist
die denkbar einfachste, so daß
jede Dame in kurzer Zeit bis
zur vollständigen Selbständig-
keit sich ausbilden kann.
Schneidmutter-Anfertigung u.
Verkauf. — Zuschneiden von
Stoffen nebst Ausprobe.
Kademeistr. 11, 2. Stod.

Tanz-Unterricht.

Wer gibt einem Herrn Sonn-
tag vormittags Einzelunterricht i.
d. mod. Tänzen? Adr. mit Stun-
denpreis unt. Nr. 4322 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Sund,
Heiner, grauer Firscher mit schm.
Schmauge (Name „Fiod“) hat sich
verlaufen. Gegen Belohnung ab-
zugeben Kademeistr. 11, 2. Stod.

Konkurrenzlos

billig sind meine Preise,
sowie in Haltbarkeit meine

Schuh-Reparaturen

mit prima Eichenlohe-
Sohlleder, in sauberer
Ausführung, und fertig
nach gewünschter Zeit bei

Schuh-Bruder

Schuhmachermeister
Kaiserstr. 225.
Nahe ober der Hirschstraße.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung,
daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Joh. Schönthaler

im Alter von 81 Jahren, morgens 3 Uhr, verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Ehreiser und Frau
geb. Schönthaler.

Karlsruhe, den 12. November 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, 14. November, vor-
mittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Herrenstraße 44.



Zell-Cacao

IN DOSEN
Gold-Packung per Pfd. M. 2.80
Rote Packung per Pfd. M. 2.50
Blaue Packung per Pfd. M. 2.20

IN PAKETEN
Rote Packung per Pfd. M. 2.40
Blaue Packung per Pfd. M. 2.00
Braune Packung per Pfd. M. 1.60

Zell-Chocolade

in Kartons à 2 Tafeln, und
in dicken Tafeln von 10 Pfd.-M. 1-

Hartwig & Vogel A.-G.

Vertreter für Baden und Pfalz Hermann Wasser-
mann, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 62. Telefon 637.

Die Wahlen zur Ersten Kammer.

Die gestrigen Wahlen gingen, laut „Bad. Staatsanzeiger“, wie folgt vor sich:

Wahlkörper der Grundherren (8 Abgeordnete). Wahlkreis oberhalb der Murg: 50 Wahlberechtigte, 48 Abstimmende. Gewählt: Graf Robert von Andlam-Homburg in Freiburg (48 St.), Freiherr Ruprecht Böcklin von Böcklinsau in Ruff (47 St.), Freiherr Albrecht von Stöckingen in Stöckingen (47 St.), Graf Heinrich von Kageneck in Freiburg (47 St.).

Wahlkreis unterhalb der Murg: 35 Wahlberechtigte. Gewählt: Freiherr Peter von und zu Menzingen in Menzingen (30 St.), Freiherr Dr. Udo von La Roche-Startenfels in Heidelberg (28 St.), Freiherr Ernst von Gemmingen-Hornberg in Badstätt (27 St.), Freiherr Albrecht Güler von Raadenburg in Baden (27 St.).

Hochschulen (3 Abgeordnete). Universität Freiburg: 50 Wahlberechtigte. Abstimmende 47. Es erhielten: Geh. Hofrat Dr. Fabricius 19, Geh. Hofrat Dr. Rosin 15, Geh. Hofrat Dr. Meinecke 8, Geh. Hofrat v. Belmann 2, Geh. Hofrat Dr. Lenel 1, Geh. Hofrat Dr. Ditmanns 1, Geh. Hofrat Dr. Alfred Schulze 1.

Es hat am Donnerstag, den 20. d. Mts. Stichwahl zwischen Fabricius und Rosin stattgefunden. Universität Heidelberg: 49 Wahlberechtigte. Gewählt: Professor Dr. Ernst Tröttsch, Geh. Kirchenrat in Heidelberg (35 St.).

Technische Hochschule Karlsruhe: 36 Wahlberechtigte, 36 Abstimmende. Gewählt: Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf von Dechelhauser in Karlsruhe (32 St.).

Handelskammern (3 Abgeordnete). Wahlkreis I: Konstanz, Billingen, Freiburg, Schopfheim. 77 Wahlberechtigte, 71 Abstimmende. Gewählt: Geh. Kommerzienrat Ludwig Stromeyer in Konstanz (69 St.). Wahlkreis II: Karlsruhe, Pforzheim, Lahr: 70 Wahlberechtigte, 68 Abstimmende. Gewählt: Stadtrat Max Heidlauß in Lahr (67 St.). Wahlkreis III: Mannheim, Heidelberg: 57 Wahlberechtigte. Gewählt: Kommerzienrat Engelhard in Mannheim (einstimmig).

Landwirtschaftskammer (2 Abgeordnete). 42 Wahlberechtigte, 40 Abstimmende. Gewählt: Oekonomierat Sanger in Diersheim (38 St.), Bürgermeister Bierkeisel in Luda (38 St.).

Handwerkskammern (1 Abgeordnete). 96 Wahlberechtigte. Es erhielten Stimmen: Hofschmiedemeister Bea in Freiburg (76 St.), Hofschmiedemeister Höfner in Baden (14 St.), Buchbindermeister Seger in Engen (1 St.). Gewählt: Hofschmiedemeister Bea.

Stadträte der Städte der Städteordnung (2 Abgeordnete). Wahlkreis I: Konstanz, Freiburg, Lahr, Offenburg, Baden: 85 Wahlberechtigte, 80 Abstimmende. Gewählt: Oberbürgermeister Fritz Hermann in Offenburg (53 St.). Wahlkreis II: Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim: 120 Wahlberechtigte. Gewählt: Oberbürgermeister Habermehl in Pforzheim (82 St.).

Gemeinderäte der Städte über 3000 Einwohner (1 Abgeordnete). 455 Wahlberechtigte, 401 Abstimmende. Gewählt: Dr. J. G. Weis, Bürgermeister in Eberbach (388 St.). Kreisaußschüsse (1 Abgeordnete). 87 Wahlberechtigte, 81 Abstimmende. Es erhielten: Altbürgermeister Joseph Geldreich, Privatmann in Oberkirch 71 St., Oberbürgermeister Dr. L. Thoma in Freiburg 8 St., 2 Stimmen gesplittet. Gewählt: Altbürgermeister Geldreich.

Der Ersten Kammer gehören an: Prinz Max als derzeitiger einziger Prinz des Großherzoglichen Hauses, der seit dem Ableben des Prinzen Karl am 3. Dezember 1906 Präsident der Kammer ist und voraussichtlich auch für den nächsten Landtag wieder wird, ferner die Häupter der standesherrlichen Familien, nämlich die Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen, zu Leiningen in Amorbach und von der Leyen auf Schloß Wahl bei Augsburg, die Fürsten zu Löwenstein-Rosheim-Freudenberg und zu Löwenstein-Rosheim-Rosenberg, sowie der Graf Emich zu Leiningen-Billigheim.

Dazu kommen noch zwei Mitglieder kraft ihres Amtes, nämlich der Erzbischof in Freiburg (der aber seinen Sitz nie einnimmt), und der evangelische Prälat. Unter den acht vom Großherzog zu ernennenden Mitgliedern müssen sich nach der Verfassungsänderung vom Jahre 1904 zwei höhere richterliche Beamte befinden, die so lange der Ersten Kammer angehören, als sie ihr richterliches Amt versehen. Im letzten Landtag waren dies die Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts, die Wirk. Geheimräte Dr. Lewald und Dörner. Für den verstorbenen Geh. Rat Scherer wird eine neue Persönlichkeit in die Erste Kammer berufen werden.

„Wie ziehe ich am besten, billigsten und wirksamsten meine Außenhände ein?“

Zu einem Vortrag über dieses Thema hatte die Detaillisten-Vereinigung ihre Mitglieder, sowie selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende eingeladen und dafür einen langjährigen Praktiker, Gerichtsvollzieher a. D. August Finbold aus Bensberg, gewonnen. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß die Geschäftswelt mit Recht über die immer mehr um sich greifende Unklarheit im Erwerbseleben zu klagen hat und daß der böswillige Schuldner immer zahlreichere Handhaben erhalte, den Geschäftsmann in seinen Forderungen zu beeinträchtigen. Ueber diese Mißstände kann niemand besser berichten, als ein Fachmann, der weiß, daß das ganze Schuldeneinziehungsverfahren lahm geht, mit vielen Kosten und Aufwand sehr wenig Erfolg bringt. Das bürgerliche Geschick hat eine ganze Reihe Bestimmungen getroffen, die — ganz entgegen dem Volksempfinden — neue Grundfälle in das Volksempfinden gebracht haben. Hierher gehört das neu geordnete Verhältnis zwischen Ehegatten. Der Ehefrau gehört ihr ganzes eingebrachtes und Vorbehaltsgut, dabei darf sie aber ihren Mann draußen vertreten, kann ohne seine Einwilligung taufen (Schlüsselgewalt), braudt aber nichts zu bezahlen, sie ist selbständig und kann ein Gewerbe betreiben. Dadurch ist Ehebündnisse für und vor geöffnet. Auch das Pfandrecht ist in einer Weise geändert worden, die dem Volksempfinden fremd ist, werden dadurch doch oft Wege gegangen, die es einem Gläubiger unmöglich machen, zu seinem Geld zu kommen. Sehr groß ist auch

die Unklarheit über das, was als Zubehör zu einem Vertriebe zu rechnen, also der Pfändung entzogen ist. Durch diese Unklarheit werden die Gläubiger oft zu härterem Vorgehen gegen den Schuldner veranlaßt, sie klagen sofort mit großen Kosten, nach einem Verfahren, dessen Kosten seit 1910 in sehr empfindlicher Weise erhöht sind, obwohl es ein billigeres und einfacheres Verfahren gibt. Die Gebühren für dieses teure Verfahren sind in Anzahl und Bogen festgesetzt, bei einem Gegenstand von 20 M betragen sie beispielsweise 4 M. Wie enorm hoch die Kosten sich darnach in einzelnen Fällen beziffern können, zeigt Redner durch Schilderung einer Reihe ihm in seiner Praxis vorgekommener Fälle. Erwähnt sei davon derjenige eines kleinen Kaufmanns, der drei Posten Waren über zusammen 200 M erhielt. Diese Forderung ließ der Gläubiger im Prozeßwege eintreiben und dabei jeden Posten einzeln einlagern, wodurch 62 M Kosten entstanden, wogegen beim Mahnverfahren nur 2 M 60 Pfennig entstanden wären. Bei der Zwangsvollstreckung steht dem Gläubiger das Recht zu, gegenüber dem Schuldner die Bügel mehr oder weniger scharf anzuziehen; leider weiß das die große Masse nicht, weil sie sich um das Rechtsleben viel zu wenig kümmert. So ist es gekommen, daß der Kaufmann das, was er selbst billig ausführen kann (den Einzug unfretlicher Sachen) nicht mehr wahrnimmt. Unter diesen Mißständen leiden fast nur wirtschaftlich bedrückte Leute, denen dabei ihre Existenz zum Teil bedroht ist, und da in erster Linie wieder Detaillisten. Wer kennt nicht die Not und die Sorgen so mancher kleinen Detaillisten, die trotz jahrelanger eifriger und mühevoller Arbeit auf seinen grünen Zweigen kommen. Und diesen Leuten werden sehr oft unverschuldet Weise hohe Prozeßkosten auferlegt. Dabei ist das ganze Rechtsleben so einfach und verständlich dargestellt, daß jeder Mann auf eine billige Art Forderungen selbst eintreiben kann. Man muß die Prozesse in freitragende und unfreitragende Angelegenheiten trennen. Bei den in Deutschland jährlich auf 6 Millionen zu beziffernden Prozeßfällen betragen die freitragenden Prozesse kaum 18 Prozent. Dabei steigen die bei Gericht anhängigen Rechtsfälle stetig mehr, während der beiden letzten Jahre allein um 750 000.

Ein wahrer Liebesband ist auch der, daß die Gerichtsvollzieher oft die Anweisung erhalten, Gegenstände zu pfänden, ohne auf die Einsprüche wegen des rechtmäßigen Besitzes zu achten. Daraus entstehen dann die ebenfalls mit großen Kosten verbundenen Interventionsprozesse, gegen welche Redner die Bildung einer Schutzgemeinschaft empfiehlt. Beachtet man, daß das Schuldeneinziehungsverfahren jährlich auf 1/2 Milliarde Mark sich beläuft, dann kann man sich leicht vorstellen, welche fahrlässige Höhe die dafür aufzubewendenden Kosten erreichen. Die Kosten werden auch dadurch noch unnötig erhöht, daß dem Schuldner erst das Urteil und etwa acht Tage später die Kostenfestsetzung zugehellt wird, das sollte gleichzeitig geschehen. Wie viel bei der Schuldeneinziehung gespart werden kann, lassen folgende Zahlen eines Bezirks erkennen, in dem 322 Gläubiger ihre Forderungen im Prozeßwege einziehen ließen, wodurch 9000 M Kosten entstanden, während im nämlichen Bezirk 216 andere Gläubiger das einfachere Mahnverfahren wählten, wodurch nur 298 M erworben. Man darf wohl annehmen, daß ein Schuldner, dem die Sache nicht unnötig verteuert wird, eher zu zahlen bereit ist, als bei hohen Kosten aufgebürdet werden. In letzterem Falle werden die Schuldner widerwillig und schließlich böswillig. Die Zahl der böswilligen Schuldner kann man mit etwa 10 Prozent annehmen. In einem Bezirk mußten sich von 3200 Familien im Laufe zweier Jahre 600 den Eingriff des Gerichtsvollziehers gefallen lassen. Von diesen wurden 223 zum ersten Male gepfändet. Daran sieht man, daß es nicht immer Böswilligkeit, sondern oft bittere Not ist, wenn ein Schuldner nicht pünktlich bezahlt. Notleidenden Menschen aber größere Opfer an Kosten aufzuerlegen, als nötig, ist volkswirtschaftlich und sozialpolitisch ein schwerer Fehler; hier muß Abhilfe geschaffen und durch Aufklärung des Volkes eine Besserung erstrebt werden, damit es die billigen Wege der Justiz kennen und gehen lernt. An Hand von Formulare zeigt Herr Finbold, wie man seine Forderungen am billigsten und erfolgreichsten einziehen kann. Sehr bemerkenswert ist davon die Zahlungsaufforderung, die in einer den Schuldner beherrschenden Form erteilt wird und diesen unter Darstellung der zu erwartenden Kosten auf die weiteren Folgen aufmerksam macht, wenn er dieser Aufforderung nicht entspricht. Nach einer vom Vortragenden aufgestellten Statistik haben sich bei den Firmen, die dieses Verfahren anwandten, etwa 60 Prozent der Empfänger bereit finden lassen, sofort zu zahlen oder sich zu einigen. In Erläuterung dieser Methode gibt der Redner alsdann noch Aufschluß, welche Wege im Falle des Widerspruchs gegen einen Zahlungsbefehl wegen einer unfreitragenden Forderung eingeschlagen sind, welche Vorteile die Ermittelung eines freiwilligen Urteils bietet, welche Gegenstände nicht gepfändet werden dürfen, sowie, welche den einzelnen Berufen, den Landwirten, den vertriebenen Handwerkern usw. zur Fortführung ihrer Betriebe befallen werden müssen. Von diesen Vergünstigungen ist nur der Detaillist ausgenommen, ihm können alle Waren gepfändet werden. Auf die Mißstände, die durch das Verschleudern der gepfändeten Waren bei Zwangsverkäufen entstehen, wies der Redner durch einzelne Beispiele hin. Ausführlich wurden auch die auf einem Gesetz von 1899 beruhenden Bestimmungen über die Beschlagnahme von Lohn- und Gehaltsforderungen und die Vorteile, die hierdurch geboten sind, behandelt. Schließlich wurde empfohlen, hartnäckige Schuldner den Offenbarungseid leisten zu lassen, vor dem ein Vermögensausweis aufzuheben ist, wodurch sich noch mancher Schuldner bestimmt und lieber bezahlt. Ein Verzeichnis derjenigen Personen, die den Offenbarungseid geleistet haben, liegt auf dem Gericht zu jedermanns beliebiger Einsicht auf. Vor Ausführung der Zwangsvollstreckung empfiehlt es sich, zur Erparung unnötiger Kosten Einsicht zu nehmen.

Auf diese, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine allgemeine Besprechung und Beantwortung verschiedener, aus der Mitte der Versammlung gestellter Fragen durch den Referenten. Mit der Bitte, um eifrige Mitarbeit und Unterstützung des Vorstandes durch die Mitglieder schloß alsdann der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Die sozialhygienischen Zustände der kaufmännischen und gewerblichen Lehrlinge.

Man schreibt uns: Kürzlich hatten sich auf Einladung des Groß. Landesgewerbeamts in dessen Bibliotheksaal Vertreter der Regierung, der Landesversicherungsanstalt, der Krankenkassenverwaltung, der Handwerksämter sowie Bürgerausschüßmitglieder, Schulärzte, Gewerbetreuer u. a. m. zu dem Vortrage von Dr. med. Alfons Fischer über die sozialhygienischen Zustände der kaufmännischen und gewerblichen Lehrlinge eingefunden. Nachdem Geh. Regierungsrat Dr. Cron die Erscheinungen begründet und einen kurzen Ueberblick über die Förderung des badischen Lehrlingswesens durch den Staat gegeben hatte, führte Dr. Fischer aus:

Die soziale Hygiene ist noch eine junge Wissenschaft und zudem bis jetzt bisher fast ganz der privaten Forschung überlassen; sie zeigt daher noch Mängel, insbesondere ist man über die gesundheitlichen Zustände der Lehrlinge noch nicht genügend unterrichtet. Trotzdem läßt sich aus dem bereits vorliegenden Material über die Krankheitsverhältnisse, über die Ursachen der miltärischen Untauglichkeit, über die vorzeitige Invalidität und die frühzeitigen Todesfälle erkennen, daß Mißstände obwalten. Der Grund für diese Mißstände liegt insbesondere darin, daß viele schwächliche, wenn auch nicht gerade trante Personen gewisse Berufe bevorzugen, weil sie anderswo nicht antommen. Es ist aber ein verhängnisvoller Irrtum zu meinen, daß die sogenannten leichten Berufe, wie etwa das Handels- oder Schneidergewerbe, weniger Anforderungen an körperliche Tauglichkeit stellen.

Die für eine regelrechte Berufsarbeit nach der Schulentlassung noch untauglichen Jünglinge und Mädchen müßten durch systematische ärztliche Untersuchungen ausgelesen werden, um einer besonderen Berufsausbildung zugewiesen zu werden. Der Redner forderte daher zunächst die Prüfung aller handels- und gewerblichen Berufe. Für die Untauglichen soll einerseits das in Baden bereits bestehende System der Lehrlingswertigkeiten — allerdings in umgekehrtem Sinne wie bisher — ausgebaut werden; andererseits sollen nach Art der in manchen Städten schon vorhandenen Waid-schulen Waidlehrerstellen errichtet werden. In diesen Instituten sollen die Lehrlinge körperlich getragt werden und zugleich eine berufliche Ausbildung, etwa ein halbes oder ein ganzes Jahr hindurch, erhalten. Zur Uebernahme der Kosten sind viele und leistungs-fähige Instanzen vorhanden. Staat und Gemeinden seien daran interessiert, daß aus den Knaben und Mädchen, deren Schulbildung schon viel Ausgaben erfordert habe, Wert erzeugende Personen werden; aber auch die Krankenversicherer und die Träger der Invalidenversicherung, schließlich auch die kaufmännischen und gewerblichen Unternehmer sollten die Gründung der vorgeschlagenen Werkstätten unterstützen. Damit dem Staat Männer erwachsen, die das Vaterland verteidigen können und die finanziellen Lasten tragen helfen, und damit aus den Mädchen sich gesunde Mütter entwickeln, muß man Menschenökonomie treiben. Darum muß die Gesundheitspflege der Arbeiter und Angestellten energischer und zweckmäßiger als bisher betrieben werden, und sie muß bei den Lehrlingen einleiten.

Aus der an dem Vortrage sich anschließenden Diskussion sei folgendes hervorgehoben: Die Zweckmäßigkeit einer Untersuchung der in das Erwerbsleben eintretenden jungen Leute auf ihre körperliche Bereingenschaft für den gewählten Beruf wurde allgemein anerkannt; dagegen verheißte man sich bei aller Würdigung der humanen Absichten des Redners die Schwierigkeiten nicht, die der Errichtung von Waidlehrerwerkstätten gegenwärtig entgegen stehen. — Geh. Reg.-Rat Dr. Cron stellte in Aussicht, daß die Anregung, die Lehrlingswertigkeiten gerade auch für schwächliche Lehrlinge nutzbar zu machen, erwogen werden solle, Bedingung sei jedoch, daß hierfür besondere finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. — Der Direktor des Staatlichen Landesamts Oberr Regierungsrat Dr. Lange hält es für erforderlich, daß die Untersuchung der Fortbildungsschüler nicht nur einmal vorzunehmen, sondern alljährlich zu wiederholen sei. — Der Direktor der Krankenkassenverwaltung Sigismund meinte, daß die Gründung des vorgeschlagenen Instituts wohl unterstützen wird; es sei daran zu denken, die Waidlehrerwerkstätte mit dem in Donaueschingen zu erbauenden Arbeitsanatorium (Volkshaus für Nerventrante) zu verbinden.

Die Besprechung, an der sich auch mehrere Ärzte und eine Vertreterin der im Erwerbsleben stehenden Frauen beteiligte, gestaltete sich sehr anregend und wird, wie zu hoffen steht, für die sozialhygienischen Verhältnisse unserer gewerblichen und kaufmännischen Jugend gute Früchte zeitigen.

Die Thronbesteigung König Ludwig III. von Bayern.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 12. Nov. Heute fand die Feier der Thronbesteigung König Ludwigs III. statt mit Gottesdienst und einer Landeshuldigung im Großen Thronsaal des Festhauses der königlichen Residenz. Im Thronsaal hielt Reichsrat Graf Fugger-Loett an den König eine Ansprache.

König Ludwig III. antwortete: „Bewogenen Herzens habe ich die warmen Worte vernommen, die Sie, mein lieber Graf Fugger, im Namen des Landtages und der versammelten Vertreter aller Berufsstände des Landes an mich gerichtet haben. Ihnen und allen, die hier Zeugnis abgelegt haben von dem Gefühl treuer Anhänglichkeit, das meine Bayern für mich, für die Königin und mein ganzes Haus befeht, sage ich meinen aufrichtigen Dank. Die herzlichen Kundgebungen, die mir in diesen Tagen aus allen Kreisen zugegangen sind, zeigen mir, daß das Land, ohne des Dankes zu vergessen, den es dem geseigneten Wirken meines in Gott ruhenden Vaters Luitpold verdankt, in der verfassungsmäßigen vollzogenen Vereinigung der Regentenschaft eine Gewähr für die geistliche Weiterentwicklung Bayerns erblickt. Das bayerische Volk hat verständnisvoll den schweren Entschluß gemüdiget, der mich bestimmte, im Interesse Bayerns diesen Schritt zu unternehmen. Eines Sinnes mit meinem Volk zu sein, wird in aller Zukunft mein ernstes Streben sein. Das Königtum, von Gott gesegnet, kann seine Kräfte nur da zur vollen Entfaltung bringen, wo es in der Liebe und im Vertrauen des Volkes wurzelt. Von jeder darauf ge-

dacht, durch enge Fühlungnahme mit allen Ständen und Kreisen mich mit den Bedürfnissen des Volkes vertraut zu machen, habe ich viele Erfahrungen gesammelt. Möge es mir beschieden sein, sie dem Wohle des Landes nutzbar zu machen. Das reiche Maß an herzlicher und vertrauensvoller Gesinnung, das mir bisher entgegengebracht wurde, bekräftigt mich in der Zuversicht, daß die Liebe meines Volkes mein Handeln leiten und sich mit mir in der gemeinsamen Fürsorge für Bayerns Wohlfahrt vereinigen wird. Die geliebte, in den Freuden wie in den Prüfungen des Lebens bewährte Frau, die Gott mir an die Seite gestellt hat, wird treuen Anteil nehmen an meinem Streben. Gottes starke und gütige Hand hat immer über Bayern gewaltet. Sie hat es gefügt, daß der bayerische Name aller Stürme der Jahrhunderte ungeachtet, sich mit Ehren im Gewirr der Völkerschicksale behauptet hat. In dankbarer Erkenntnis des Segens der ihm aus der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen deutschen Vaterlande erwächst, fühlt Bayern sich heute freudig als angehebenes Glied des deutschen Reiches, dessen Gründung die bayerische Armee ruhmreich miterritten hat. In unergründlicher Bundes-treue steht es zu Kaiser und Reich, nimmt opferwilligen Anteil an den großen Aufgaben, die das Reich zu lösen hat. Raftlos pflegt Bayern Kunst und Wissenschaft, mit Entschiedenheit fördert es jeden Fortschritt auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet. Gottes Glaube und fromme Sitten haben im Lande hoch in Ehren. Der Freiheit der Gewissen wie der Befreiung ist Schutz und Achtung gesichert. Es ist ein reiches Erbe an Gütern des Volks- und des Staatswohlens, dessen Gut mir durch Gottes gnädige Fügung übertragen ist. In freudiger Zuversicht zur Güte der Vorsehung habe ich dies Erbe angetreten. Möge mein Volk, in dessen Liebe und Anhänglichkeit ich mein festes Vertrauen lege, mich erfolgreich in der Sorge für das teure Vaterland unterstützen. Möge es sich immer der Segnungen des Friedens und der Früchte seiner kulturellen Arbeit erfreuen, möge Gott allezeit seine schirmende Hand über Bayern ausbreiten. Dies ist der Wunsch meines landesväterlichen Herzens!“

Die Prüfung der Rüstungs-Lieferungen.

Berlin, 12. Nov. Die Arbeit der sogenannten „Rüstungskommission“, die demnächst beginnen wird, ist von der Regierung mit Gründlichkeit vorbereitet worden. Das ergibt vor allem aus dem Arbeitsprogramm, das der Kommission mitgegeben wird; es hat folgenden Wortlaut:

A. Allgemeine Fragen: 1. Entwicklung der Grundzüge und Methoden für die Lieferung von Rüstungsgegenständen an die Heeres- und Marineverwaltung unter Berücksichtigung der großen Privatbetriebe im Inlande und großer Betriebe (Staats- und Privatbetriebe) im Ausland; Referenten: a) für die Heeresverwaltung; b) für die Marineverwaltung. 2. Wirtschaftlicher Zusammenhang der Rüstungslieferungen mit den wirtschaftlichen Fragen der Entwicklung; Referent: vom Reichsamt des Innern.

B. Einzelne Fragen betreffend Rüstungslieferungen. Die Fragen werden sowohl für inländische wie für ausländische Verhältnisse zu erörtern sein. 1. Fragen, betreffend die Möglichkeiten der Beschaffung (Herstellung in Regie, Herstellung in fiktionalen Betrieben; Herstellung in Privatbetrieben; Herstellung in Privatbetrieben, teils in fiktionalen Betrieben; Heranziehung der ausländischen Industrie; Subvention von Privatbetrieben; Vorteile und Nachteile der verschiedenen Bezugsmöglichkeiten; Anstellung von Versuchen; Behandlung von Patenten und Erfindungen). 2. Fragen betr. die Art der Vergebung (Bestehende Vergabensarten; Festsetzung der Bedingungen; Zuziehung von Sachverständigen; Verfahren bei Monopolstellung einer Firma; Verfahren bei Bestehen von Kartellen, Preisverabredungen usw.; Schmiergeldern; Verfahren bei der Prüfung, ob der gestellte Preis angemessen). — 3. Fragen betreffend das Abnahmeverfahren.

Der Zwischenfall in Zabern.

Zabern, 12. Nov. Hier wurde ein Erlaß des Bürgermeisters bekanntgegeben, in dem an die Paragrafen über Landfriedensbruch erinnert und bekannt gegeben wird, daß die Militärpatrouillen mit Patronen ausgerüstet seien und den Befehl hätten, beim geringsten Anlaß einzuschreiten. Der Bürgermeister betont in dem Erlaß noch, es sei ihm von seiner Aufsichtsbehörde mitgeteilt worden, daß der Vorfall, der zu den Ausschreitungen Anlaß gegeben hat, eingehend, streng und unparteiisch untersucht werden würde.

Strasbourg, 12. Nov. Das Generalkommando des 15. Armeekorps läßt der „Straßburger Post“ folgende Mitteilungen zugehen: „Das Generalkommando hat eine Untersuchung über die in der Presse besprochenen Vorfälle beim Infanterieregiment Nr. 99 in Zabern anordnet, bei der sämtliche Zeugen gerichtlich vernommen sind. Die Untersuchung hat ergeben, daß Leutnant Frhr. v. Fortner beim Erzerieren am 28. Oktober d. J. einen wegen unerlaubten Waffentragens und groben Unfugs vor seinem Diensttritt bestrafte Rekruten in Gegend der Korporalschaft ermordet hat. Strengigkeiten mit Zivilpersonen und Schlägereien zu meiden. Dabei sagte er ihm folgendes: „Nehmen Sie sich in acht, wenn Sie jetzt allein auf die Straße gehen. Sie scheinen zu Schlägereien zu neigen und können in Zabern leicht zu einer solchen kommen. Hemmen Sie Ihren Latendrang.“ Hieran knüpfte er eine Befehlung, wie der Rekrut sich dann zu verhalten habe, wenn er angegriffen würde, und sagte: „Wenn Sie aber angegriffen werden, dann machen Sie von Ihrer Waffe Gebrauch. Wenn Sie dabei in einen Waden niederstehen, dann bekommen Sie von mir noch zehn Mark.“ Der Korporalschaftsführer fügte außerdem noch hinzu: „Und von mir noch drei Mark.“ Aus diesem Zusammenhang geht hervor, daß es ausgeschlossen ist, daß der Leutnant mit dem Ausdruck die schäffliche Bevölkerung allgemein bezeichnet, daß er vielmehr mit dem Ausdruck „in einen Waden“ nur freizügliche Persönlichkeiten und Kaufleute gemeint hat.“

Die Stimmung in Elsaß-Lothringen.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 12. Nov. In Berliner politischen Kreisen erblickt man in den Vorgängen von Zabern lediglich ein Symptom für die Stimmung der breiten Masse

Vertical text on the left margin, including fragments of other articles and page numbers.

gegenüber den militärischen Kreisen. Man verurteilt hier zwar durchaus den Ton, in dem Frhr. v. Forstner die Rekruten belehrt, hält aber andererseits den Sinn seiner Worte mit Rücksicht auf die wiederholten Angriffe, denen sich Militärpersonen in letzter Zeit ausgesetzt gesehen haben, nicht für unbedeutend. Es sei daran erinnert, daß erst vor kurzem das Generalkommando ausdrücklich die Weisung ergehen zu lassen sich veranlaßt sah, mit scharfen Patronen gegen die Angreifer vorzugehen, falls sich derartige Ueberfälle auf Wachposten wiederholen sollten. Wer die Stimmung in reichsständischen Militärkreisen kennt, der weiß, daß sich der Soldat in Elend-Lothringen nicht viel besser als in Feindesland fühlt. Sachlich sind also Warnungen in dieser Beziehung nur zu berechtigt, wenn auch nirgends mehr als gerade in den Reichsständen eine besondere Rücksicht in der Erörterung dieser Fragen geboten ist.

Die Wahlreform in Frankreich.

Paris, 12. Nov. Die Wahlreform hat an sich einen recht bedeutenden Schritt vorwärts getan. Die Kammer zog nämlich nach einer eindringlichen Befürwortung durch den Minister des Innern und den Ministerpräsidenten das Amendement Sefedre in Betracht, das einen Ausgleich zwischen den Anhängern und Widersachern der Vertretung der Minderheiten herbeiführen will. Es ist für die veränderte Situation höchst bezeichnend, daß dieses Amendement im vorigen Jahre von den Proporzern abgelehnt und gerade deshalb von den Verteidigern des Mehrheits-Prinzips angenommen worden war. Jetzt, da die Proporzler um des lieben Friedens willen sich für den Antrag Lessore erklären, stehen ihre Gegner kein gutes Haar daran, was allerdings nicht hindert, daß er mit 228 gegen 232 Stimmen in Betracht gezogen wurde. Der Kammerauschuß, an den der Antrag verwiesen wurde, formulierte ihn unverzüglich folgendermaßen:

„Jede Liste bekommt soziale Sitze, wie oft die Zahl der Stimmen dieser Liste den Wahlquotienten enthält, der dadurch festgestellt wird, daß die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen durch die Zahl der in dem Wahlsprekz zu ernennenden Abgeordneten dividiert wird. Diese Sitze werden in jeder Liste den Kandidaten zugeteilt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Die übrigen Sitze werden den Kandidaten zugeteilt, die die absolute Mehrheit erreicht haben, welcher Liste sie auch angehören mögen. Anderenfalls werden diese letzteren Sitze mit relativer Mehrheit in einer zweiten Abstimmung verteilt, die am zweiten Sonntag nach der Verkündung der Resultate der ersten Abstimmung stattfindet. Bei Stimmengleichheit ist der Ältere gewählt.“

Nach einer neuen Fassung des Artikels 2 sind die Kandidaten für den zweiten Wahlgang in der gleichen Weise namhaft zu machen, wie für den ersten, d. h. die betreffenden Listen müssen spätestens acht Tage vor der Abstimmung bei den zuständigen Ämtern deponiert werden. Die Proporzler erklären, sie hätten ohne großen Enthusiasmus und lediglich um der Sache zu dienen, für den Vermittlungsantrag Lessore gestimmt, da es ihnen vor allem darum zu tun ist, den Arrondissement-Wahlen ein für allemal ein Ende zu machen. Selbst eine unvollständige Reform wäre noch immer besser, als gar keine Reform, da das Land sich mit aller Umsicht für eine Aenderung des Wahlmodus erklärt hat. Im Namen der Sozialisten versicherte Abg. Jaurès, daß der Senat, falls er sich beharrlich widere, den Vermittlungsantrag Lessore anzunehmen, eine tiefe Bewegung für eine Revision der Verfassung heraufbeschwöre, die sich direkt gegen den Senat in seiner bisherigen Form richten werde.

Es ist anzunehmen, daß der Ministerpräsident, ehe er so energisch sich für den Vermittlungsantrag ins Zeug setzte, sich der Zustimmung des Senats vergewissert hat.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 12. Nov. (Eigener Drahtber.) Zwischen dem Staatsdepartement und den fremden Regierungen werden jetzt häufig Mitteilungen ausgetauscht. Die Regierung sucht die Mitwirkung der Mächte für eine Politik zu gewinnen, durch welche eine finanzielle Unterstützung der Regierung Huertas seitens des Auslandes verhindert wird. Man glaubt, daß die finanzielle Isolierung in einigen Wochen den Rücktritt Huertas erzwingen wird.

Newport, 12. Nov. (Eigener Drahtber.) Nach einer Depesche aus Nogales hatte Hale, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, an der mexikanischen Grenze eine Besprechung mit General Carranza.

Nach einer Meldung aus Mexiko dauerte die Zurückziehung von Depositionen bei der Bank von London und Mexiko gestern in voller Stärke weiter bis zum Schluß an; in geringerem Maße auch bei der Nationalbank von Mexiko.

Newport, 12. Nov. Das Kabinett billigte einstimmig Wilsons Entschluß, Huerta unter allen Umständen zu eliminieren. Die weiteren Aktionspläne der Regierung sind jedoch unbekannt.

Nach einer Meldung aus Veracruz ist auch das Schicksal der Vereinigten Staaten „Louisiana“ auf die dringende Aufforderung des amerikanischen Konsularagenten nach Tuxpan entandt worden.

Berlin, 12. Nov. Der Kreuzer „Rürnberg“, der vom Kreuzergeschwader zum Schutze der deutschen Interessen nach der Westküste von Mexiko entandt worden ist, ist am 11. November in Mazatlan eingetroffen.

Zuffahel.

Friedrichshafen, 12. Nov. Die Ueberführung des neuesten Zeppelin-Zuffahel nach Gotha ist für Freitag oder Samstag beabsichtigt. Von dort erfolgen die Abnahmefahrten. Als Prüfungskommissar trat Hauptmann George in Friedrichshafen ein.

Johannisthal, 12. Nov. Der Flieger Lübbe, der heute morgen einen Flug nach Konstantinopel antreten wollte, ist wegen ungünstiger Witterung nach einer halben Stunde hier wieder gelandet.

Paris, 12. Nov. Dem „Figaro“ zufolge hat die Kriegsverwaltung die Absicht, die Herstellung der Armeeflugzeuge selbst in die Hand zu nehmen, sowie auch einige Fabriken zur Erzeugung von Motoren und Schraubentugeln zu errichten. Dieser Plan hat unter den Flugzeugbauern, von denen viele ohnehin mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, lebhafteste Erregung hervorgerufen.

Blacowlan, 12. Nov. (Eigener Drahtber.) Der Militärflieger Hauptmann Langarde geriet heute kurz vor der Landung, sechs Meter über dem

Erdboden, in eine Bue und stürzte ab. Der Flieger geriet unter den Rotor und wurde auf der Stelle getötet.

Moderne Flugkünstler. Pegouds Popularität ist schneller verfliegen, als er wohl selbst geglaubt hat. Nach den finanziellen Misserfolgen, die seine Flüge in Hannover und Brüssel gehabt haben, haben sich zahlreiche Unterhandlungen mit anderen Städten zerlegt. Pegoud will deshalb nach Paris zurückkehren und sich einer Erfindung zuwenden, von der er die endgültige Sicherung der Flugmaschine erhofft. Während bisher alle Versuche bemüht waren, ein Mittel zu finden, das bei einer Katastrophe den Flieger sicher, geht Pegoud noch weiter. Nach seiner Angabe ist es ihm gelungen, einen Fallschirm zu konstruieren, der im Falle der Gefahr von dem Piloten durch einen Handgriff in Tätigkeit gesetzt werden kann und Maschine und Flieger sanft zur Erde gleiten läßt. Der Fallschirm soll zusammengeklappt hinter dem Flieger in dem Rumpf des Flugzeugs ruhen und durch einen Seilzug aufgespannt werden. Ob sich diese Einrichtung auch für unsere schweren deutschen Maschinen eignet, muß freilich abgewartet werden. Wie wir hören, haben sich die Verhandlungen zwischen einer Berliner Gesellschaft und dem französischen Flieger Chevillard, der Pegouds Tollkühnheit mit einem Doppeldecker noch überbietet, geshlagen, da der Franzose ein ebenso großes Honorar fordert, als Pegoud und die Manager dieses Fliegers infolge der riesigen Unkosten selbst in der deutschen Reichshauptstadt kein allzu glänzendes Geschäft gemacht haben.

Sport.

Wintersport.

Freiburg, 12. Nov. Die Ortsgruppe Schaulinsland des Skiclub Schwarzwald beschloß in ihrer Hauptversammlung die Wettkäufe am 11. Januar 1914 abzuhalten. Wenn es die Schneehaltigkeit gestattet, wird vom 4. bis 6. Januar ein Stüturs im Schaulinslandgebiet abgehalten werden.

Vom Feldberg, 12. Nov. Vom 9. bis 12. Febr. nächsten Jahres wird auf dem Feldberg beim Feldbergerhof ein großer Stüturs abgehalten, den der Verband deutscher Sportgeschäfte veranstaltet. Vom 5. Januar ab werden bei Woche von Montag bis Samstag Skifürse durch einen tüchtigen Skilehrer abgehalten. An den Kursen können sich Touristen und Kurgäste vom Feldbergerhof beteiligen.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Bruchsal, 12. Nov. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 396 Milchschweine und 31 Läuferchweine. Der Preis der Milchschweine schwankte zwischen 24 und 30 M., der Preis der Läuferchweine zwischen 40 und 60 M.

Mannheim, 12. Nov. In dem Betrieb der Bad. Anilin- und Sodaabrik ereignete sich eine schwere Explosion. Das Druckrohr eines Ofens platzte, wodurch ein Arbeiter zu Boden gemorren wurde und das Gebäude schwere Beschädigungen erlitt.

Waldsüt, 12. Nov. Der anfangs September aus dem hiesigen Gefängnis entwundene gemeingefährliche Verbrecher, der Schläger Johann Hermann, wurde am 12. November auf dem Bahnhof Buchs im Kanton St. Gallen in dem Augenblick verhaftet, als er aus einem von Desterreich kommenden Zuge stieg.

Letzte Nachrichten.

Einberufung des badischen Landtags.

Karlsruhe, 12. Nov. Gegenüber einer Meldung, der Landtag werde erst am Dienstag den 2. Dezember eröffnet werden, berichtet die „Frankfurter Zeitung“: Nach unseren Informationen soll an der Absicht festgehalten werden, die Landstände noch in November einzuberufen. Es ist aber wahrscheinlich, daß besonderer Gründe wegen die Eröffnung nicht auf einen Dienstag, also nicht auf den 25. November, sondern erst auf einen Tag in der Mitte oder Ende der letzten Novemberwoche festgesetzt werden kann.

Kreiswahlmännerwahlen.

Bruchsal, 12. Nov. Heute mittags fand Wahl von 59 Kreiswahlmännern statt. Die Stadt war in 6 Distrikte eingeteilt. Am 1. und 2. Distrikt die Liberalen. Von den 59 Wahlmännern gehören 39 dem Zentrum und 20 den liberalen Parteien an. Es hat nicht die Hälfte der Wahlberechtigten gewählt.

Freiburg, 12. Nov. (Eigener Drahtber.) In 14 von 16 Wahlbezirken erhielt das Zentrum mit 2006 gegen 1155 Großblöckstimmern 267 Wahlmänner; auf den Großblöck fallen 57. Das Zentrum war zum ersten Mal mit einer eigenen Liste aufgetreten.

Herbsttagung der kirchlich-liberalen Vereinigung.

Freiburg, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachm. tagte hier unter dem Vorsitz des Pfarrers Ruzinger Ertingen die Herbstversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung zur Beratung der Agenden- und Kirchenverfassungsfrage. Die Referate erstattete Deban Raupp-Mündingen und Kammersteno-graph Frey-Karlsruhe.

Die Vertreter der Reichsregierung auf der „Titanic“-Konferenz.

Berlin, 12. Nov. Als Vertreter der Reichsregierung auf der am 12. d. M. in London beginnenden Internationalen Konferenz aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe werden, wie wir hören, der Direktor der handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Gehelmer Rat Dr. v. Roemer, ferner Legationsrat Seeliger vom Auswärtigen Amt, Geh. Regierungsrat Schütt vom Reichsamt des Innern und Geh. Regierungsrat Rief vom Reichsoberverwaltungsamt an den Verhandlungen teilnehmen. Am ganzen haben vierzehn Staaten ihr Erscheinen auf der Konferenz zugesagt, deren Dauer man auf mindestens vier Wochen schätzt.

Als weitere deutsche Vertreter werden genannt: der Geheime Oberpostsekretär Schrader, der Direktor der Deutschen Seemarine, Komte-Admiral v. Behm, der Direktor des Germanischen Lloyd, Professor Bagel, der ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern, Kapitän zur See v. Schmalz, der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Poliss, der Direktor des Norddeutschen Lloyd und Griebel jun. von der Reederei Griebel in Stettin.

London, 12. Nov. Die Internationale Konferenz für die Sicherheit auf dem Meere, wurde heute vormittag eröffnet. Der Präsident der Handelskammer begrüßte die Delegierten im Namen der britischen Regierung und sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten von Erfolg gekrönt sein möchten.

Ein Pressereferat für das Reichsamt des Innern.

Berlin, 13. Nov. Bisher bestand eine Presseabteilung allein im Auswärtigen Amt und im Reichs-marineamt. Neuerdings ist auf Veranlassung des neuen Kriegsministers auch im Kriegsministerium ein Pressereferat eingerichtet worden. Jetzt trägt sich auch der Staatssekretär des Innern mit der Absicht, eine Presseabteilung einzurichten. Das Pressereferat im Reichsamt des Innern soll bereits in allernächster Zeit in Funktion treten.

Neue Produktionserhebungen der Reichsregierung.

Berlin, 12. Nov. Die vom Reichsamt des Innern in verschiedenen Industriezweigen eingeleiteten Produktionserhebungen sollen demnächst auch auf die Möbel- und Bautischlerei sowie auf die Betriebe, die Geschäftseinrichtungen aus Holz herstellen, ausgedehnt werden. Ein zu diesem Zweck ausgearbeiteter Fragebogen ist bereits mit Vertretern der beteiligten Industrien erörtert worden. Zu einer vom Reichsamt des Innern vorgeesehenen Befragung sind von verschiedenen Bundesregierungen bereits Sachverständige benannt worden. Die Geheimhaltung der Fragebogen wird unter allen Umständen sorgfältig gesichert, auch ist jede Garantie vorhanden, daß die Fragebogen zu anderen Zwecken als zu Zwecken der Produktionserhebungen nicht verwendet werden.

Klassenlotterie.

Berlin, 12. Nov. Bei der gestrigen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 3000 M. auf Nr. 113, 10 116, 25 767, 33 158, 39 923, 46 773, 63 136, 64 862, 81 375, 87 231, 87 447, 103 090, 105 205, 121 123, 122 554, 126 864, 128 088, 128 616, 130 104, 142 859, 143 763, 149 951, 154 738, 160 693, 164 138, 170 128, 171 344, 173 326, 179 951, 192 820, 197 630, 200 898, 205 648, 207 542, 208 807, 212 084, 230 996. In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 M. auf Nr. 9333, 5000 M. auf Nr. 18 982, 33 096, 3000 M. auf Nr. 3153, 5400, 6737, 8564, 18 384, 20 428, 30 001, 35 607, 40 455, 40 894, 43 263, 50 168, 55 164, 55 294, 56 139, 60 249, 67 040, 70 716, 71 667, 77 993, 91 256, 108 116, 117 865, 137 166, 138 593, 138 879, 150 416, 167 428, 187 763, 201 298, 204 903 und 231 867.

Berlin, 12. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 3000 M. auf die Nr. 30 747, 71 383 und 166 066.

Rücktritt des Bürgermeisters von Rom.

Rom, 12. Nov. In der gestrigen Abend Sitzung des Gemeinderates erklärte Bürgermeister Nethan feierlich seinen Rücktritt. Gleichzeitig demissionierte die Mehrzahl der Gemeinderäte mit Ausnahme der Konservativen und der Liberalen. Die Rücktritte sind eine Folge des nationalitäts-meritalen Wahlsieges in Rom.

Der Bauernstreik.

Gratz, 12. Nov. Gestern freisten die Jäger des Stiffes St. Paul in Kärnten bei einer Hochwildjagd auf dem Pratenkogel zweimal den „Bauernstreik“ ein. Sie fanden ein Löwenlager. Der Löwe schliefte. Die Jagd wird heute fortgesetzt.

Unwetter-Katastrophe in Amerika.

Cleveland (Ohio), 12. Nov. Durch den gestrigen Schneefall ist der Telegraphen- und Eisenbahnverkehr gestört; es sind 60 bis 100 Menschenleben zu beklagen. Der Seehandel ist überaus groß. Mehrere Schiffe werden seit dem Schneesturm vermisst. Der Frachtdampfer „Hawgood“ geriet in der Nähe von Port Huron auf Grund. Die 18 Mann starke Besatzung soll umgekommen sein.

Nach einer Meldung aus Sankt Ste. Marie in Dntario mütet über dem Lake Superior seit 36 Stunden ein heftiger Sturm.

Erdbeben-Katastrophe.

Newyork, 12. Nov. Die „Newyorker Times“ bringt eine Depesche, nach welcher laut amtlichen Meldungen am Freitag ein Erdbeben Abancan (Provinz Apurimac, Peru) erschütter hat. Man zählte mehr als 200 Tote. 1000 Menschen sind obdachlos.

Neudün, 12. Nov. (Eigener Drahtber.) Der wegen der Ermordung der Witwe Büffel und deren Tochter Erna von der Polizei gefaschte Aufseher Bogan wurde heute verhaftet.

Paris, 12. Nov. Aus Tanager wird gemeldet, daß nach dem daselbst eingetroffenen Nachrichten der Exultan von Marokko in Afrika eingetroffen ist und dort glänzend empfangen wurde. Das Gerücht, daß er von Beduinen entführt worden sei, stellt sich als vollkommen unbegründet heraus.

Bogota, 12. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Regierung von Kolumbien hat ihren Gesandtschaften bei den südamerikanischen Staaten die Weisung erteilt, an feiner offiziellen Veranstaltung aus Anlaß der Reise Roosevelts durch Südamerika teilzunehmen.

Theater und Musik.

Richard Strauß-Konzert.

Durchschlagenden Erfolg hatte der buntfarbig instrumentierte Salome-Tanz; der Beifall steigerte sich demmaßen, daß eine Wiederholung nötig wurde. Die neueste Schöpfung des Meisters, das Festliche Präludium für großes Orchester und Orgel, klang vorzüglich; die etwas konventionell empfundenen Themen zeigen eine geistvolle technisch bedeutsame Durchführung. Die Orchesterlieder von Frau Lorenz-Höllischer und Kammerjänger Bättner interpretiert, sind Gebilde großen Stils; das Tonmaterische herrscht zwar dominant vor, doch bleibt trotzdem der thematische Gedankengang immer gewahrt. Die älteste Lieddichtung Straußens, sein „Don Juan“, besaß wieder durch seine frische Jugendlichkeit. Daß die Aufführung familiärer Werte unter Strauß' Dirigententab eine glänzende war, verriet sich von selbst. Der Beifall nahm enthusiastische Formen an.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 12. November 1913.

Hoher Druck ist nunmehr fast ganz verdrängt, da die westliche Depression sich unter stetiger Zunahme an Tiefe über den größten Teil Europas ausgedehnt hat. Fortgesetzt entwickeln sich noch flache Randminima, unter deren Einwirkung das trübe, regnerische und ziemlich milde Wetter anhält. Sowie aus den vom Westen vorliegenden spärlichen Nachrichten geschlossen werden kann, werden wir wohl allmählich auf die Rückseite der Depression kommen, so daß wir dann unbeständige, etwas kühlere Witterung mit zeitweisen Niederschlägen zu erwarten hätten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort-zeit, Barometer, Therm., Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for 11. Nov. Nachts 9 Uhr, 12. Nov. Morgens 7 Uhr, 12. Nov. Mittags 2 Uhr, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 12. Nov. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for Bremen, Hamburg, Weimarinde, etc.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Bedrohung der Stadt Karlsruhe durch die Albtalbahn.

Am Schluß des unter obiger Ueberschrift im „Karlsruher Tagblatt“ vom 4. November erschienenen, durch aus zutreffenden Artikels wird gesagt, daß eine Tarifgemeinschaft für Albtalbahn und städt. Straßenbahn alle Benutzer der Albtalbahn befriedigen könne. Das ist tatsächlich die Meinung vieler Kreise. Wenn man von Rippurr und Ettlingen mit einem zugunsten der Stadt Karlsruhe in die direkten Billette bis zur inneren Stadt (und umgekehrt) einzurechnenden Zuschlag, etwa in Höhe der Hälfte der regulären Tarife für Einzel-fahrten und der Abonnementsätze, die elektrische Straßenbahn bis in die Nähe der Wohnung oder Arbeitsstätte innerhalb der Stadtgrenzen (Bahnhof, Kübler Krug, Rheinhafen, Silberstraße, Friedhof und Schlachthof) benutzen könnte, so wäre dies zweifellos für die Benutzer der Albtalbahn wertvoller als die Möglichkeit, ohne diesen Zuschlag bis zur Kreuzung der früheren Marztaubahn in der Beierthemer Allee weiter-fahren zu können, denn von da hat die Mehrzahl der Fahrgäste noch viele Strecken bis zur Wohnung oder Arbeitsstätte zurückzulegen, was um so schwerer sein Gewischt fällt, als dort — wenigstens vorerst — kein Anschlag an die städtische Straßenbahn besteht. Man wendet gegen die Endigung der Albtalbahn am Bahnhofplatz ein, die städtische Straßenbahn sei nicht in der Lage, die Fahrgäste der Albtalbahn ohne Störung weiterzuführen. An schönen Sommer-Sonntagen trifft dies allerdings zu; den regulären Sonntags- und Wertagsverkehr wird aber die Straßenbahn bewältigen können, wenn zu den Antunfts- und Ab-fahrtzeiten der Albtalbahn besondere Wagen laufen. Gegenwärtig sind Wertags die zahlreichen Wagen nach und von dem neuen Hauptbahnhof meistens sehr schwach besetzt. Das Sonntagspublikum der Albtalbahn wird, wie jenes der Staatsbahn, den Weg nach Hause in der Regel zu Fuß zurücklegen, wenn es nicht allzu entfernt vom Bahnhof wohnt. Möglich werden die Verhältnisse allerdings dann, wenn stark besetzte Züge der Albtalbahn bei starkem Regen auf dem Bahn-hofplatz einlaufen. Das Stürmen auf die Elektrische wäre dann wohl zu groß. Für diesen Fall müßte eine mehrere hundert Personen fassende Wartehalle für die Fahrgäste der Albtalbahn vorhanden sein, in der die Fahrgäste das allmähliche Weiterfahren mit der Elektrischen oder das Ende starker Regengüsse abwarten könnten. Hier wäre wohl der Punkt, wo die Stadt der Albtalbahn noch entgegenkommen könnte. Sie erbaue die Wartehalle auf eigene Kosten und stelle sie der Albtalbahn zur Verfügung. Da ein Teil der Fahrgäste die Elektrische benutzen wird, kann man auch sagen, es handle sich um eine Wartehalle für die Fahrgäste der Elektrischen. Würde so für die Fahrgäste gesorgt, so wären sie nicht schlechter daran als die Fahrgäste der Staatsbahn. In ungünstiger Lage wären sie jedenfalls, wenn die Bahn an der Kreuzung der Marztaubahn und der Beierthemer Allee endigte; denn bei schlechtem Wetter hätten sie dort voraussichtlich keine Wartehalle für mehrere hundert Personen, sie hätten auch nicht die Möglichkeit, mit der Elektrischen weiter-zufahren. Wägt man die Vor- und Nachteile ab, so kommt man zu dem Schluß, daß die Verlegung des Endpunktes der Albtalbahn an den Bahnhofplatz im ganzen genommen eher günstig als ungünstig für die Fahrgäste wäre. Der Umstand, daß die Bahnstrecke 1 bis 2 Kilometer länger wäre, veranlaßt vielleicht die Albtalbahn, die Fahrpreise nach Rippurr und Ettlingen um 5 h herabzusetzen. Ein vermehrter Verkehr würde den Ausfall ausgleichen.

Extra-Angebot!

Donnerstag, Freitag, Samstag

Soweit Vorrat!

Enorm billige Lebensmittel.

Frisch eintreffend: Hafermast-Gänse 88 Pfund Pfg.

Preiselbeeren 5 Pfund-Dose 1.95 10 Pfd.-Dose 3.50

Frisch eintreffend: Blumenkohl 25 Stück 30 und Pfg.

Table listing various meats and products with prices: Cervelatwurst, Salamiwurst, Frankfurter Würste, etc.

Table listing oils and fats: Pflanzenfett, Münsterkäse, Tilsiterkäse, etc.

Table listing fish and seafood: Bismarck-Heringe, Rollmöps, Hering in Gelee, etc.

Table listing various fruits and vegetables: Mirabellen, Erdbeeren, Gemischte Früchte, etc.

Table listing various fruits: Pflaumen ohne Stein, Calif. Pflaumen, Calif. Aprikosen, etc.

Haushalt-Kakao Garantiert rein Pfd. 95 Pfg.

KNOPF

Haush.-Chocol. Garantiert rein Pfd. 78 Pfg.

Bitte um Weihnachtsgaben für den Glickverein des Bad. Frauenvereins.

Beim Gernahmen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns die herzlichste Bitte...

Loge Leopold zur Treue Akt.-Ges. Karlsruhe.

Table showing financial statements: Bilanz am 30. Juni 1913, Vermögen, Kassenbestand, etc.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Table showing profit and loss: Einnahmen, Ausgaben, etc.

Der Vorstand.

Zu vermieten Wohnungen Gändelstraße 9, Zweifamilienhaus.

Herrschaftswohnung beste Lage des Westens

Herrschaftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10 Zimmer...

Herrschaftswohnung.

Belfortstraße 6, mit 2 Mietern, sind neu hergerichtet im 2. Stock...

Herrschaftswohnung

Beierthaler Allee 26, III. Etage (Haus ohne Vis-a-vis), mit Vor- und Hintergarten...

Herrschaftswohnung

Redtenbacherstraße 21, im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung...

Herrschaftswohnung

Im Neubau, Ecke Bahnhofplatz und Neue Bahnhofstraße...

Herrschaftswohnung

Bismarckstraße 11, ist eine geräumige Wohnung, 5 Zimmer...

Herrschaftswohnung

Büchelstraße 7, ist verlegungsab. eine moderne 5 Zimmerwohnung...

Herrschaftswohnung

Bunnenstraße 3, auf sofort eine schöne Doppelparterrewohnung...

Herrschaftswohnung

Moffstraße 5, Südbestadt, ist im 3. Stock eine schöne 5 Zimmerwohnung...

Ludwig-Wilhelmstraße 11

ist eine schöne, größere 3 Zimmerwohnung...

Neubau Sofienstraße 183

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet...

3 Zimmerwohnung

im Seitenb., 1. Stock, auf 1. April zu vermieten...

3 Zimmer-Wohnung

m. Ball., Ver., Badel., Mani. u. Keller...

Neubau Sofienstraße 169

ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung...

Durlacherstraße 71, 1. St.

ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern...

Schillerstraße 34 (Neubau)

sind 2 Zimmerwohnungen, mod. eingerichtet...

Steinstraße 29, Hinterhaus, 4. Stock.

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung...

Schöne 2 Zimmerwohnung

Räckerstr. 57 umzugs halber auf 1. Dezember zu vermieten...

Sofienstraße 28

ist ein großes Manfardenzimmer mit Küche...

Zaden

im Neubau, Ecke Koon- und Brauerstraße...

Zaden

mit 3 Zimmerwohnung, ver 15. November oder 1. Dezember...

Karl-Friedrichstr. 22 (Rundelplatz)

geräumiger Zaden nebst Nebenräumen...

Durlach.

Ein in bester Geschäftslage befindlicher Zaden...

Zaden

mit zwei schönen Schaufenstern u. 3 bis 4 Zimmerwohnung...

Bureauzweck

geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 141, 3. St., od. Vorderstraße 36, 2. Stock.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m...

Zu vermieten.

Karlstr. 13/17.

Werksstätte,

sehr hell (zirka 32 qm Rußf.) sowie ein Magazin od. Lagerraum...

Werksstätte

per sofort zu vermieten. Raumerstraße 38.

Werkstätte oder Lagerraum, freistehend ca. 35 qm groß, sep. Eingang, sofort oder später in der Beckenstraße zu vermieten. Näb. Kaiser-Allée 73 in der Werkstätte.

Schönes Magazin zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sofientr. 134 zu vermieten. Näb. Leopoldstr. 4, 4. Stod.

Magazinräume mit Büros. 3. Gang, 2. Stod. Hinterbau. Magazin zu vermieten. Säbingerstr. 8 ist ein dreistödig. Magazin zu vermieten. Zu erf. im 2. Stod. oder Westendstr. 51, pt.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Vorratskammer, Heuspeicher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152. Telefon 1599.

Zimmer

2 schöne, unmobilierte Zimmer an best. Herrn od. Dame sofort od. per 1. Dezember zu vermieten. Kreuzstraße 28, 3. Stod.

Sofientr. 29, 2. Stod. sind zwei schöne, unmob. Zimmer per sofort od. später zu verm. Näb. i. Baden.

Wohn- u. Schlafz. mit Bismarckstraße, gut möbliert, mit Klavier zu vermieten, Eingang Seminarstraße 6, parterre.

Wahlstraße ist ein unmobiliertes Manjardenzimmer, nach d. Straße gehend, an solide Frau sofort oder später zu vermieten. Näheres Amalienstraße 61, 3. Stod.

2 kleine, freundl., leere Zimmer im Seitenbau an einzelne Person sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstr. 21 im Baden.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten auf 15. Nov. od. spät. Kaiser-Bahnhof 13, 3. St. links.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten: Mühlburg, Magastraße 43, 3. Stod. rechts.

Wohn- u. Schlafz. sehr gut möbliert, mit Balkon, sofort oder spät. zu vermieten. Näb. Kaiser-Allée 29, 2. Stod.

Einfach möbl. Zimmer mit Kaffee sof. od. spät. zu vermieten. Neuen Bahnhof: Marie-Alexandrastr. 13, Querb. parterre.

Ein schönes Manjardenzimmer sofort zu vermieten: Leopoldstr. 18.

Möbliertes Zimmer, in ruh. Lage, groß u. hell, zu vermieten: Karstr. 11, 1. St. links.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten, außer Glasabschluß, mit oder ohne Pension. Näheres Ritzel 33, parterre.

Zimmer, ein gut möbliertes, sofort oder auf 15. November preiswert zu vermieten. Ladnerstr. 28, 3. Stod. links.

Mit-Gesuche

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör von kleiner Beamtenfam. auf 1. April evtl. 1. März zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 4292 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht wird zu Ende Dezember oder Anf. Januar eine 4-5 Zimmerwohnung, parterre, für Büros geeignet. Gef. Off. unt. Nr. 4324 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Junger Herr sucht z. 15. d. M. gut möbl. Zimmer, mögl. m. Klavierbenutzung. Off. m. Preisang. unter Nr. 4305 ins Tagblattbüro erbeten.

2 möbl. Zimmer gesucht.

Für ältere Dame werden in gutem Hause und ruhiger Lage 2 möblierte Zimmer per 1. Dezember gesucht. Näb. Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Jung. Kaufm. sucht Nähe Adlerstraße gemütl. möbliertes Zimmer evtl. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4336 ins Tagblattbüro erbeten.

Saub., großes, unmobl. Zimmer mit Manjard od. Verchlag, evtl. 2 kleine Zimmer zwischen Mühlburger Tor u. Vorstraße auf 1. Dezember gesucht. Offerten unter Nr. 4345 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht werden 2 leere Zimmer, jedoch mit Bedienung. Gef. Off. unt. Nr. 4325 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

1. und 2. Hypotheken in jeder Höhe, zu günstigen Bedingungen. Gef. Off. unter Nr. 4161 ins Tagblattbüro erbeten.

Lagerraum

eventl. nur Mitbenutzung, am liebsten mit Gleisanschluss und Fußwerk zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3827 ins Tagblattbüro erbeten.

Hypotheken-Geldanlagen empfiehlt August Schmitt, Karlsruhe Hirschstr. 43. Teleph. 2117.

9000 bis 10000 Mk. sind auf 2. Hypothek auszuliefern. Dirschstraße 43 im 2. Stod.

20 000 bis 25 000 Mk. auszuliefern auf 1. Hypothek. August Schmitt, Dirschstr. 43, Teleph. 2117.

Ca. 18000 Mk. gegen sehr gute 2. Hyp. von pünktl. Zinszahler aufzunehmen gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 4297 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek auf ein prima Objekt auf der Kaiserstraße bis zu 75% der amtlichen Schätzung per sofort oder später gesucht. Gef. Off. unt. Nr. 4338 ins Tagblattbüro erbeten.

3000-5000 Mk. auf 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler aufzunehmen gesucht. Gef. Off. unt. Nr. 4298 ins Tagblattbüro erbeten.

14000 Mark werden auf 1. Jan. 1914 od. später auf neuere Haus mit Klav. als 1. Hypothek zu leihen gesucht. Vermittler abwesend. Gef. Offert. mit Angabe des Zinsfußes unter Nr. 4344 ins Tagblattbüro erbeten.

70000 Mark werden auf jogleich od. 1. Januar 1914 auf prima Objekt und von nachweislich pünktl. Zinszahler gegen 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 4343 ins Tagblattbüro erbeten.

3000 Mark gegen doppelte Hypothekensicherung u. gute Bürgschaft zu 7% sofort od. 1. Jan. 1914 gesucht. Gef. Offert. u. Nr. 4343 ins Tagblattbüro erb.

Wer vermittelst oder gibt disk. kleines Darlehen geg. hohe Provision? Sicherh. vorhanden. Auswärtige Darlehensgeschäfte ausgeschlossen. Gef. Off. unt. Nr. 4333 ins Tagblatt. erb.

Offene Stellen

Stenotypistin (Anfäng.) zum 15. d. Mts. von H. Büro gesucht. Gef. Off. mit Gehaltsanfor. unter Nr. 999 postlagernd Karlsruhe erbeten.

Wir suchen zum 1. Dezember eine jüngere, gewissenhafte Dame als

Kassiererin. Salamander Schubgesellschaft m. b. S. Kaiserstraße 167.

Gesucht nach Baden-Baden jüng. saubere Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, zum 15. Nov. Offert. u. Nr. 4289 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht auf 1. Dez. ein tücht. einfaches Mädchen zu 2 Kindern. Dasselbe muß gut nähen u. bügeln können u. etwas Hausarbeiten mit übernehmen gegen guten Lohn. Vorzuziehen Säbingerstr. 76, part.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird auf 1. Dezbr. gesucht. Näheres von 9-11 Uhr: Scheffelstraße 45, 1. Stod.

Mädchen gesucht. Gesucht sofort jüng., saub. Mädchen. Näheres Marienstr. 81.

Mädchen, fleißiges, ehrliches, kann sofort eintreten: Schützenstraße 40, part.

Monatsfran sof. gesucht: Rutzstr. 26, 2. Stod.

Männlich

Tüchtiger Annoncen-Akquisiteur der mit der Karlsruher Kundschaft bekannt ist, gegen gute Vergütung von großer Firma für sehr gutes, ausstichreiches Unternehmen gesucht. Bei Preis u. Ausdauer Lebensstellung. Off. unt. Nr. 3579 an Gassenstein & Bogler A.-G., Karlsruhe i. B. erbeten.

Kommiss-Gesuch. Zu baldigem Eintritt suche einen branchenkundigen, tüchtigen u. gut-empfohlenen jung. Mann im Alter von 18-20 Jahren. Fritz Reis, Drogen-, Farben- und Kolonialwarenhandlung, Karlsruhe.

Dingermittel-Reisender bei hoher Provision gesucht. Frankfurt a. Main.

Geübter Zeichner od. Zeichnerin zum Aufzeichnen u. Übertragen von Ornamenten gesucht. Steinstraße 14, 1. Stod.

Zur Pflege Klav. u. moderner Kammermusik in best. Hause wird gewandter Cellist gesucht. Gef. Off. unt. Nr. 4330 ins Tagblattbüro erbeten.

Strebhame Leute jeden Alters erhalten lohnende u. dauernde Beschäftigung. Näheres im Tagblattbüro.

Photogr.-Lehrling sofort oder für Ostern zur gründlichen Einarbeitung der modernen Photographie gesucht.

Rausch & Pester, Ausläufer, jung, stabil, kann sof. eintret. Färberei D. Laich, Sofientstraße 28.

Schulentlassener Junge findet Stelle als Ausläufer: Rutzstr. 6, parterre.

Fuhrknecht kann sofort eintreten. Düngerfuhr-Gesellschaft Karlsruhe Verrentstraße 12 im 2. Stod.

Stellen-Gesuche

Ein einfaches Fräul. mit Kenntnissen der franz. Sprache sucht passende Stelle in einer Konditorei od. auch als Stütze. Offerten unt. Nr. 4334 ins Tagblattbüro erb.

Besseres Kinderfräulein sucht Stelle zu Kindern für sofort od. 15. Nov. Gef. Off. unt. 114 E. B. postlagernd erbeten.

Dame sucht Beschäftigung abends nach 6 Uhr, evtl. zum Kassieren in Kino od. besserer Geschäft. Offert. u. Nr. 4287 ins Tagblattbüro erb.

Ein Mädchen, welches sich im Kochen vervollständigen will, sucht Lehrstelle in Privathaus. Zu erf. im St. Elisabethenhaus.

Wer gibt maschinenschriftl. Arbeiten ins Haus? Bünttl. disk. Gef. gar. Off. u. Nr. 4333 ins Tagblattbüro.

Tüchtige Weinstickerin nimmt Kunden für Herren-, Damen- u. Kinderwäsche an. Amalienstraße 51, 2. Stod.

Tüchtige Damenschneiderin sucht noch einige bessere Kunden. Spezialarbeit: Anfertigung v. Kostümen u. Mänteln. Gef. Offert. u. Nr. 4349 ins Tagblattbüro erb.

Büchlerin, perfekt, sucht noch Kunden in u. auß. d. Gaus. Off. u. Nr. 4337 ins Tagblattbüro erb.

Eine gut empfohlene Frau sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen. Schützenstr. 64, Seitb., 1. St.

Männlich

Junger Zeichner u. Lithograph, in all. vorz. Arbeit bewand., sucht dauernde Stellung. Gef. Off. unt. Nr. 4329 ins Tagblattbüro erbeten.

Blechner-Gehilfe sucht Stellung, wo er sich auf Installation gründlich ausbild. kann. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, aber auf gute Behandlung. Offert. u. Nr. 4350 ins Tagblattbüro erb.

Junger, fleißiger Mann, 22 Jahr alt, sucht Stellung als Hausburche. Su. erfragen im Tagblattbüro.

Reklame-Plakate aller Art, zugkräftig, fertigt W. Schnepp, Schützenstr. 66, 3. Stod.

Porträts (Del., Pastell) als Weihnachtsgeschenke werd. nach dem Leben gemalt, auch nach Photographie von Verstorbenen. Künstlerische Ausführung. Off. u. Nr. 3816 ins Tagblattbüro.

Gute Regalbahn ist an einigen Pfenden der Woche zu vermieten. Näheres Büchertstraße 20 beim Hausmeister.

Patentanwalt A. Ohnimus

Berater des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereiniguns. Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8.

Farben — Schablonen — Pinsel

Malerwerkzeuge aller Art vorteilhaft im Farbengeschäft Waldstraße 15. Telefon 2349.

ECHTER Bienen Honig, pikant-wohlschmeckend empfiehlt die Drogerie. Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

Marmeladen der Konservfabrik „Helvetia“ in Lenzburg und Gross-Gerau (laut Spezialliste).

Schaller's Ceylon-Tee à 2.30, 3.00 u. 4.00 per Pfd., direkt aus dem Produktionslande. Sehr ausgiebig und sparsam im Gebrauch. Spezial-Tee-Haus Carl Schaller, Großh. Hoflieferant, Erbprinzenstrasse 40.



Frische Seefische:

Holländ. Angelschellfische, Kabeljau, Rotzungen. Echte Kieler Sprotten, Bücklinge, franz. Bücklinge, geräuch. Lachs u. Hal.

Neue Fischmarinaden. Neue Konserven. Echte Frankf. Bratwürste, Paar 30 u. 40 Pfg. Feinst. Dürrfleisch, Kaffeler Rippenpfeffer, Delikatessentrant.

Gänseleber-Galantine, Gänseleberwurst, Straßburger Pasteten. Echter russ. Kaviar in verschiedenen Qualitäten.

Edelmaronen. Feinste Datteln, Tafel-seigen, feinste Tafelbirnen, Tafeläpfel, Almeria u. Brüsseler blaue Trauben zc. empfiehlt

Carl Hager, Hoflieferant, Karl-Friedrichstr. 22, Eingang Erbprinzenstr. Telefon 358.

Haben Sie Magen- oder Darmleiden so versuchen Sie es mit einer Kur im

Jogurt-Speisehaus, Waldstraße 75 bei der Amalienstraße, Telefon 2944. Sie werden über den Erfolg erfreut sein.

Gute Regalbahn

ist an einigen Pfenden der Woche zu vermieten. Näheres Büchertstraße 20 beim Hausmeister.

Seit reichlich 25 Jahren in der ganzen Welt eingeführt als Babnbett, als Kinderbett, als Privatbett, als Fremdenbett, als Dienstenbett, als Sotelbett usw. ist Steiners Paradiesbett. Es ist seiner gesundheitlichen und praktischen Vorzüge wegen billig und absolut vorzuziehen! Brautleuten zc. bei Neueinrichtungen ganz entschieden zu empfehlen!! Poröse Bettwäsche. — Kompl. Schlafzimmer. Einzelne Teile. Lieferungen frachtfrei. — Kataloge s. D. Bettenhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122. NB. Aufträge für Weihnachten erbitten vorher baldigt.

Weihnachts-Propaganda! Wir empfehlen uns zur prompten Herstellung von Katalogen, Preislisten, Broschüren, Zirkularen, Prospekten, Karten etc. mit und ohne Illustrationen, einfarbig und mehrfarbig. Tadellose, preiswerte, moderne Ausführung. Lieferung auf Wunsch in der kürzesten Frist. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstrasse 1, Telefon 297.

Das Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft August Schulz, Herrenstrasse 24, Inh.: Ernst Finkenzeller, empfiehlt in solidester Ausführung: Herren-Damen-Kinder-WÄSCHE. Tisch-, Bett- und Küchenwäsche — Bettfedern und Daunen, Taschentücher — Trikotagen, Kragen, Manschetten, Krawatten. = Herrenhemden nach Mass. = Braut- und Baby-Ausstattungen.

Schlechte Schuhputzmittel können Sie an allen Orten bekommen. Eine bessere Schuhcreme als Pilo aber nirgends. Was tun Sie nun in Ihrem eigenen Interesse um sich für jeden Fall vor Schaden geschützt zu wissen? Sie kaufen ein für allemal nur noch Pilo und weisen andere Produkte zurück. — Wird je einmal Pilo in einem Geschäft nicht geführt, dann bitte holen Sie dasselbe im nächstliegenden Laden. Die altbekannte Pilo-Fabrik garantiert Ihnen für vorzügliche Qualität.

Einrahmungen

von Bildern und Photographien

empfehl in reichster Auswahl bei billigster Berechnung

Eigene Werkstätte. Elektr. Betrieb.

E. Büchle

Inh. W. Bertsch
Kunsthändler und Rahmenfabrik
Kaiserstraße 123.

Apotheker Erich Brückner

Zirkel 30 ::
Fernspr. 892

Vertrieb natürlicher Mineralbrunnen

Fabrik alkoholfreier Getränke

Spez.: „Frada“, „Sekt-Bronte“.

Atelier für Schönheitspflege

System: Institut de Beauté, Paris, Place Vendôme 26

Crème Antiride (Ranzelcrème) sicher wirkend.

Anleitung zur Selbstbehandlung.
Grosses Lager von nur erstklassigen, erprobten Präparaten.

Anny Claire Luft,
Telephon 2632 Friedrichsplatz 4 I.

I^a badische Süßrahmtafelbutter

per Pfund **Mk. 1.40** frei Haus

II^a Süßrahmbutter

per Pfund **Mk. 1.25** frei Haus.

Wiederverkäufer, Hotels und bei 5 Pfund Abnahme billigere Preise.

Milchzentrale des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes Karlsruhe

Sauterbergstraße 3 Telephon 279.



Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfehl ihre gleichmäßig vorzüglichen **ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenstoffhaltig, bekömmlich.

Der Alte hielt mit Schleifen inne und prüfte die Schneide. Sein Gesicht nahm dabei einen blutigeren Ausdruck an. Alma schrat zusammen, sie fürchtete sich plötzlich vor ihm. Hastig zog sie ihre Jacke an und setzte den Hut auf. Dann verließ sie ohne Gruß und mit wankenden Schritten den Laden.

XXVIII. Kapitel.

Die Aufregung in der guten Stadt über die Verlobung Lucie Strehlers mit dem Heldenpieler Hans Robert konnte lange Zeit nicht zur Ruhe kommen. Die abenteuerlichsten Gerüchte tauchten fortwährend auf und gaben ihr immer neue Nahrung.

Die Briefgeschäfte, die den Sturz des Direktors Ernesti herbeigeführt hatte, drang trotz der großen Sorgfalt, mit der die Theaterdeputation bemüht war, sie geheim zu halten, ins Publikum. Da außer Hans Robert, dem Sekretär Schien und dem Senator Kemler niemand von der kurzen Anwesenheit Magda Hochbergs etwas wußte, so wurde sie einfach für eine mythische Persönlichkeit erklärt und für die Briefaffäre eine andere Auslegung gesucht. Das Klatschbedürfnis fand bei diesen Kombinationen ausgiebigste Befriedigung, und es gab nicht wenige, die in der Sache eine von Lucie mit Hilfe ihres Onkels angezettelte Kabale witterten.

Lucie befand sich in schlechter Laune, obgleich sie sich nach außen hin nichts merken ließ. Der Zusammenhang der Werbung ihres Bräutigams mit dem plötzlichen Rücktritt Ernestis blieb ihrem argwöhnischen Forschen nicht verborgen.

Lucie konnte zwar der Geschicklichkeit und Energie, mit der Hans Robert die Gelegenheit ergriff, um sich die Direktion zu sichern, eine gewisse bewundernde Anerkennung nicht verjagen, aber ihre Eitelkeit wurde doch zu sehr verletzt durch den Gedanken, daß sie ihm nur Mittel zum Zweck gewesen sei. Den Beteuerungen des Schauspielers, daß er die Absicht gehabt, sie vorher von seinem Plan zu benachrichtigen und ihre Einwilligung dazu zu erbitten, durch den Brief des Polizeidirektors aber daran gehindert worden sei, schenkte sie keinen Glauben.

Hans Robert befand sich bei diesen Erörterungen sehr

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Tit. Damen die ergebene Mitteilung, daß ich unterm Heutigen eine Niederlage der bekannten Schweizer Exportfirma Ph. Schmidt, Konstanz, in

echten Schweizer Stickereien errichtet habe und bitte ich um gefl. Zuspruch.

Hochachtend

Gustav Pfirrmann

51 Kaiser-Allee 51.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Atelier für feine Herren-Schneiderei

J. Kovar Friedrichsplatz

Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten

Spezialität:

Frack- und Smoking-Anzüge.

Mäßige Preise.

Möbel jeder Art

von den einfachsten bis zu den elegantest. Wohnungseinrichtung. reell u. billigst.

Heinrich Karrer

Lagerhaus u. Möbelhandlung

Philippstr. 19. Telephon 1659.

Coulante Zahlungsbedingungen.

unbehaglich. Er unterstützte daher den Gedanken der trotz ihrer Kinder vergnügungsfüchtigen Frau Strehler nach Kräften, die Bestellung der Aussteuer zum Anlaß für eine Reise der ganzen Familie nach Paris zu benutzen. Er hoffte, die Trennung würde auf Lucie zu seinen Gunsten wirken. Ihre Eitelkeit würde sich beruhigen und die Sehnsucht das Abirge tun, um das einzige Argument, das er zur Verteidigung seiner Handlungsweise mit einigem Erfolg ins Treffen führen konnte, nämlich den Wunsch, finanziell nicht von der Wirtin seiner Braut abhängig zu sein, in günstigem Lichte erscheinen zu lassen.

Zur großen Erleichterung des Schauspielers wurde die Fahrt nach Paris beschlossen, und die ganze Familie dampfte nach einigen Tagen ab.

Die Hochzeit sollte am Tage vor der Abreise Hans Roberts zu dem Petersburger Gastspiel stattfinden, und der Aufenthalt in der russischen Hauptstadt sollte der Anfang ihrer Hochzeitsreise sein, denn Lucie wollte ihren Gatten nicht allein reisen lassen, und er brannte darauf, seiner jungen Frau die Triumphe, die er in Petersburg feiern würde, vorzuführen. Nach Beendigung des Gastspiels wollte das Paar an die Riviera gehen und im Juni, nach Schluß der Theateraison, zurückkehren, damit Hans Robert die Direktion in aller Form übernehmen konnte.

Acht Tage vor der Hochzeit kehrte die Familie aus Paris zurück.

Bei der Trauung sollten nur die nächsten Angehörigen zugegen sein, und Hans Robert bestand trotz des heftigen Widerstandes der Mutter darauf, daß sie auf den standesamtlichen Akt beschränkt wurde, und seine Braut unterstützte ihn dabei. Sie wollte sich an ihren Freundinnen rächen, die trotz ihres Schwures, nicht zu Lucies Hochzeit zu kommen, darauf drängten, an ihr teilzunehmen. Keine von ihnen sollte auch nur das Kleid sehen, in dem sie getraut wurde.

Das machte viel größeren Effekt als die pompöseste Trauung, an der die ganze Gesellschaft teilnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Echt Westfäl. Schinken

(Marke Kamping)

Echte Gothaer Cervelat- und Salami-Wurst

(Marke Schenk)

Blaufelchen

Echte Kieler Sprotten, Bücklinge geräucherter Lachs und Aal

Neue Fischmarinaden

Neue Konserven

Echte Frankfurter Bratwürste, Paar 30 und 40 Pfg.

Gänseleber-Galantine Gänseleber-Wurst, Straßb. Pasteten

Echten russischen Kaviar in verschiedenen Qualitäten

Natives-Austern

Bozener Edel-Maronen

Neue Südfrüchte

empfehl

Herm. Munding

Hoflieferant

Kaiserstr. 110.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf. Kaiserstr. 36a.

Unentbehrlich für jede Dame sind Combinations u. Trikotagen gestrickt, gerippt, Marke

Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äußerst preiswert.

Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Waldstraße 49. - Telephon 579.

Täglich

Singang v. Neuheiten

Größte Auswahl

in jedem Genre

Moderne Handarbeiten

Spezialhaus

Paul

Burchard

Kaiserstraße 143.

Mk. 395

ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aensere, meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. - Grosser Umsatz - Kleiner Nutzen - Mietpianos zu coulant. Bedingungen.

Pianohaus **Johns. Schlaile** Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

Nr. 495

vorzügliche

8 P. - Zigarre

empfehl

Emmericher Waren-Expedition Kaiserstraße 152.

Achtung Schreibmaschin.-Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Riedel & Co., Telephon 2979. Adlerstraße 4.

Ein Versuch sagt alles
Firmit
 das neue Waschmittel
 für alle Wäsche

BILL CLUB
 gegr. 1903.
 Jeden Donnerstag
Billabend
 im Lokal „Weisser Berg“.
 Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag, den 13. Nov. 1913,
 I. Einladung des
 Ski-Clubs Schwarz-
 wald zu dem Licht-
 bildervortrag „Zwischen Kandel
 und Feldberg“ in den 4 Jahres-
 zeiten“ (Saal, II. Stock).
 II. Einladung des Gewerbe-
 vereins Karlsruhe zu der am Frei-
 tag, den 14. ds. Mts, abends
 7/8 Uhr, im Saal III, „Schrempf“
 stattfindenden Monatsversamm-
 lung.

Gebrüder
Scharff
 Karlsruhe:
 Amalienstrasse 27,
 Wilhelmstrasse 30,
 Bernhardstrasse 8,
 Rheinstrasse 34 a,
 Knielingen.
 Teutschneurent.
 Eggenstein.
 Hagsfeld.
 Blankenloch.

Frisch eingetroffen
Schellfische
 mittelgroße . per Pfd. 28 %
 kleine Bratfische
 per Pfd. 24 %

Süßbäcklinge
 feinste foto . per St. 7 %

Süßrahm-
Margarine
 per Pfd. 90, 80 u. 68 Pf.
 Zu Qual. I u. II Gutscheine.

Pflanzenfett
 (beste Qualität)
 gelb, lose . . p. Pfd. 60 %
 weiß, in Tafeln . . 68 %

Jeder Käufer erhält ab heute
 bis 30. November (so lange
 Vorrat reicht) bei Einkauf von
 Mk. 2.— folgende

3 Gegenstände
gratis!

1 Odeon-Walzer f. Klavier,
 Violine, Mandoline von Joh.
 Strauß. Preis Mk. 2.—
 1 Liederbuch m. 267 neueste
 Schlager und Lieder.
 1 Automobil, Spielzeug für
 Kinder.

Odeon-Haus
 G. m. b. H.
 Karlsruhe i. B.
 Kaiserstr. 187.
 Telefon 831
 Beste, billig-
 ste u. reichste
 Bezugs-Quelle
 v. Musikinstru-
 ment, all. Art.
 Sprechmaschinen
 Schallplatten.

Stoffe,
 feinst gewäpelt, sind von jetzt ab
 wieder täglich zu haben auf den
 beiden großen Marktplätzen und
 freitags auf dem Werdermarkt so-
 wie im Saal bei
 Carl Giff, Stadtmühlerei,
 Seeböfz. 11, Dintelh. 1. Stod.

FIRMIT
 das neue Waschwunder!

Karlsruher
Fulda Liederkranz
 Am Samstag, 15. November, abends 7/9 Uhr,
 findet in den festlich geschmückten „Fuldischen Reichshallen“
 (Klapphorn, Haltestelle der Straßenbahn) ein
Großer Stall (Oberbayer. Volksfest)
 unter Mitwirkung hervorragender Fuldischer Koryphäen
 und einer frisch importierten „Krachauer Kapelle“ statt,
 wozu wir die aktiven und passiven Herren Liederkranzer
 mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung und um pünktlichstes
 Erscheinen fuldisch-freundlichst einladen.
 Die „Drei“.
 NB. Fulderorden und -Abzeichen sind anzulegen.

Gesangverein „Liedertafel-Frohsinn“
 Karlsruhe.
 Samstag, den 15. November ds. Js., abends 7/9 Uhr
 im kleinen Saale der Festhalle

KONZERT
 zur Feier des 74. bzw. 54. Stiftungsfestes unter gefl.
 Mitwirkung von Fräulein Elisabeth Gutzmann, Konzert-
 sängerin (Sopran), Karlsruhe, Herrn Rudolf Dietrich, Konzert-
 meister (Violine), Baden-Baden. Musikalische Leitung und
 Begleitung der Soli: Herr Fr. Merz. Saalöffnung 7/8 Uhr.
 Nach dem Konzert: **Festball.**
 Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen,
 sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.
 Der Vorstand.

Gesangverein Badenia
 Karlsruhe. E. V.
 Konzert zur Feier des 42. Stiftungsfestes
 am Samstag, den 22. November, abends
 7/9 Uhr, im
großen Saale der Festhalle
 unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Hildegard
 Schumacher, Konzertsängerin, und Fräulein
 R. Lukas, Fräulein D. Wegele, Lehrerinnen
 am Großh. Konservatorium. Direktion: Chor-
 meister Hugo Rahner, Seminar musiklehrer.
 Nach dem Konzert **Festball.** Ballmusik
 von der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadier-Regts.
 Nr. 109.
 Konzertkarten für Nichtmitglieder sind zum Preise
 von 20 Pfg., Programm 10 Pfg., erhältlich bei: Zigarren-
 geschäft Morlock, Kaiserstr. 75 und Karl-Friedrichstr. 26,
 Papierhandlung Eissele, Werderplatz 41 und im Lokal
 Brauerei Kammerer.
 Ballkarten für Nichtmitglieder zum Preise von
 1.50 Mk. sind ebenfalls in vorstehenden Geschäften erhältlich.
 An der Abendkasse 2 Mk.
 Der Vorstand.

Illichs
Zitherverein Karlsruhe
 Samstag, den 15. November
 abends 8 1/2 Uhr
 findet im Eintrachtsaale zur Feier des 33jährigen Bestehens
KONZERT
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Rosa Klein-Stein-
 mann, Opernsängerin, und Herrn Otto Hutt, Konzert-
 sänger, statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.
 — Saalöffnung 8 Uhr. — Für Nichtmitglieder werden
 Karten à 1 Mk. an der Abendkasse ausgegeben.

Arbeiter-Bildungs-Verein. E. V.
 Samstag, den 15. November 1913, abends 8 1/2 Uhr,
 im großen Festhallsaal
51. Stiftungsfest (Volksliederabend)
 unter gütiger Mitwirkung des Herrn Karl Koegele.
 Programm:
 Spielmanslieder und Schelmlieder zur Laute . Herr Karl Koegele.
 Volkslieder, gesungen von der Gesangsabteilung des Vereins.
 Alte deutsche Kinderlieder und Reime, gesagt, gesungen und gespielt
 von 10 kleinen Mädchen und Buben.
 Turnersche Auführungen der Turnabteilungen des Vereins.
 Hierauf **Ball.**
 Saalöffnung: 7/8 Uhr.
 Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
 Wir laden ergebenst ein und bemerken, daß Karten für Mit-
 glieder und Einzuführende bei unserem Hausmeister, Wilhelmstr. 14,
 erhoben werden können.
 Der Vorstand.

Großherzogliches Hoftheater.
 Donnerstag, den 13. November 1913.
 8. Vorstellung außer Abonnement.
 Unter der Leitung des Komponisten
Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß:
Elektra.
 Tragödie in einem Akt von Hugo von Hofmannsthal.
 Musik von Richard Strauß.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
 Personen des Dramas:
 Klotzmetra M. Mosel-Lomschik.
 Elektra (Ornithemis) deren Töchter M. Lorenz-Höllischer
 Agathe Hans Buschard.
 Orest Max Bittner.
 Der Pfleger des Orest W. von Schwind.
 Die Vertraute Feodora Bogels.
 Die Schlepenträgerin Frieda Meyer.
 Ein junger Diener Eugen Kalmbach.
 Ein alter Diener Franz Koba.
 Die Aufheberin Mary Rudy.
 Magdalena Bauer.
 Johanna Mayer.
 Gisella Feres.
 Helly Schlozer.
 E. Müller-Reichel.
 Dienerinnen und Diener.
 Schauplatz der Handlung: Mykene.
 Die neue Dekoration, Königsplatz zu Mykene, ist von
 Albert Wolf entworfen und ausgeführt.
 *) Elektra: Idenka Mottl-Fahender, Genial. Bayr.
 Kammerfängerin von der Münchener Hofoper a. G.
 Kaffe-Grüßung 7/8 Uhr.
 Anfang: 8 Uhr. Ende: nach 7/10 Uhr.
 Der freie Eintritt und die Vereinfachungen der Schulen
 sind für heute vollständig aufgehoben.
 Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 10.—
 Sperrsitze: I. Abteilung 8.— usw.

Spielplan
 In Karlsruhe.
 Freitag, 14. Nov. A 18. „Fiebermann“, das Spiel vom
 Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo
 von Hofmannsthal. 8 bis nach 7/10 Uhr. (4 A.)
 Samstag, 15. Nov. B 18. „Die Germanenschlacht“.
 Sonntag, 16. Nov. C 16. „Die Fidin“.
 Montag, 17. Nov. A 20. „Cavalleria rusticana“.
 „Der Bajazzo“.

Musikwerke
 mit auswechselbaren Notenplatten.
Echte Grammophone
 und Platten, Schweizer Spieluhren.
 Neuheit mit Glocken und Zitherbegleitung.
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos
 Kaiserstr. Ecke Waldstr. Karlsruhe Tel. 1988.
 — Rabatmarken. —

Liederhalle Karlsruhe.
 Samstag, den 15. November 1913, abends
 7/9 Uhr, im Vereinslokal
Herren-Abend
 — Bierprobe mit Sonderprogramm u. Orchester-
 mitwirkung.
 Zu dieser besonderen Veranstaltung laden wir
 unsere aktiven und passiven Herren Mitglieder
 mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen
 freundlichst ein.
 Der Vorstand.

KUNSTLER
HAVS
KARLSRUHE
 Karlstraße 44 (Karlstor). Telefon 156
 Haltestelle der elektr. Straßenbahn mit dir. Verbind. a. d. Hauptbahnhof.
Restaurant I. Ranges.
 Intim ausgestattete Räume. — Wein- und Bierzimmer.
 Diners, Soupers à la carte. Sämtl. Delikatessen der Saison.
 — 5 Uhr Tee. —
 Neu erbaute Festsäle zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatbällen,
 Konzerte und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen.
 Achtungsvoll **Jos. Kritsch.**

Tagesanzeiger.
 (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
 Donnerstag, den 13. November 1913.
 Colosseum. 8 Uhr Vorstellung. Allgemeines
 Residenztheater. Vorstellung. Frauen 8—10 Uhr Zentralturn-
 Halle. 11. Damenabt. 6—7 Uhr
 Verrealschule.
 Turngesellschaft. Alte Herren-
 Riege 8—10 Uhr Humboldtstr.
 Damenabteilung 7/9—10 Uhr
 Schillerstraße. Damenabteilung
 7/9 bis 10 Uhr Nebenstraße.
 Schillerinnenabteilung 7/7 bis
 7/8 Uhr Schillerstraße.
 Bill-Club. Vereinsabend im
 „Weißen Berg“.

Sie sparen Geld
 wenn Sie stets meine bewährte
 weiche
Haushaltungs-Seife
 verwenden. Die beste Wasch- und
 Scherleife: frei von allen schäd-
 lichen Bestandteilen; vorzüglich für
 Metall-, Silber- u. Aluminiumvus.
 Das Pfund nur 14 Pfg., von
 10 Pfund ab ges. Nachn. direkt von
Fr. Kunz, Großhachsen (Bad.)
 Wiederverkäufer u. Vertr. gefucht.

Ein Versuch sagt alles
Firmit
 das neue Waschmittel
 für alle Wäsche

„Goldener Adler“
 Karl-Friedrichstraße 12.
 Jeden Donnerstag
Schlachttag.
 Von 5 Uhr ab die so beliebten
Schlachtplatten,
 was empfehlend anzeigt
Ernst Müller.

Restaurant
„Goldenes Kreuz“,
 am Ludwigplatz.
 Heute Donnerstag
 wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Wilhelm Stein,
 Metzger und Wirt.

Krokodil
 Karlsruhe
 Jeden
 Montag
 und
 Donnerstag:
Schlachttag

Wer
 guten
KAFFEE
 nicht trinken einen
 Versuch bei
Carl Roth,
 Hofdrogerie.

Coffeinfreier Kaffee
 vollster Kaffeegenuss ohne schäd-
 liche Nebenwirkung, ärztlich
 empfohlen für Nervöse, Herz-
 leidende, Magen-, Darm- und
 Gichtkranke.
Stets frische Ware!

Klavierstimmen
 sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos
Harmoniums
 übernimmt
 zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4.
 Telefon 1711.

Woll-Crêpe
 für Blusen und Kleider.
 Vorzügliche Qualität
 in den neuesten Modifarben.
Mtr. W. Boländer
 2.60
 Kaiserstraße 121.

Wäsche
 färbt und reinigt rasch u. billig die
Färberei D. Lasch.

Firmit modt schnee-
 weiße Wäsche

10% Rabatt

auf sämtliche Waren

ausgenommen Sonderangebote, Markenartikel und Kurzwaren

gewähren wir während der

letzten Tage vor Eröffnung unseres Gesamt-Neubaues

Hermann

Tietz

Schokolade.

Die von Jahr zu Jahr immer größeren Absatz findende Schokolade der **Compagnie française Straßburg**, bringe ich auch in diesem Jahre in frischer Sendung zum Verkauf. Es ist wiederum günstige Gelegenheit geboten, eine gute Schokolade billig einzukaufen, da die Verpackung und Ausstattung wegfällt und sich zum Essen, Kochen und Backen besonders für die herannahende **Weihnachtsbäckerei** verwenden läßt.

In Stücken oder Tafeln per Pfd. Mk. 1.25, Blöcke à 6 Pfd. Mk. 7.—.

Louis Lauer Nachfolger,

Telephon 1170 Großh. Hofliefer. Akademiestr. 12
Hoflieferant I. Majestät der Königin von Schweden

Trockenes Eichenholz

von 15 bis 80 mm stark geschnitten, zirka 120 Kubikmeter, empfiehlt

Joh. Kotterer, Holzhandlung,

Marienstraße 60. Telephon 3222.

Goldperle

Verlangen Sie wirklich die Goldperle

das unübertroffene
Veidenseisenpulver
enthält reizende und nützliche
Geschenke wie Messer, Scheren,
Gabeln, Löffel, Portemonnaies
usw.

Die Küche des Friedrich-Stifts.

Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsschule von **Lina v. Gruben** und **Luise Hartdegen**.

Siebente durchgesehene Auflage. 15 Bogen und 16 Abbildungen.
Preis hübsch gebunden Mark 3.50.
Zu haben in jeder Buchhandlung und in der

C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.

Karlsruhe Ritterstraße 1.

Berücksichtigen Sie bitte meine Spezialmarken

in Lebensmitteln. Sie dürften über deren Güte im Verhältnis zum Preis angenehm überrascht sein.

- Neubert's Nährsalzfruchtkafee 50 Pfg. per Pfd.
- " Nährsalzkafee 50-150 Pfg. per Paket
- " Ref.-Butter fte. Pflanz.-Marg. 90 Pfg. per Pfd.
- " Rahfett in 3 u. 5 Pfd.-Dosen à 75 Pfg. per Pfd.
- " Rahöl Mk. 1.60 per Liter
- " Naturreis 30 Pfg. per Pfd.
- " Gebirgs-Gaferflocken 40 Pfg. per Pfd.
- " Gebirgs-Gafergrieß 50 Pfg. per Pfd.
- " Nährsalz-Nudeln u. Maccaroni 60 Pfg. p. Pfd.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag nachmittag** von 3¹/₂ bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.

Filialmärkte. Durch den Verkäufer Zipf.
Weststadt: In der Sofienstraße 96/98 am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Bogenstraße am **Donnerstag nachmittag** von 1¹/₂ bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 12. November 1913.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.